Nummer 376. Abend-Ausgabe. Jahrgang 187.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal.
Gratis-Beilagen: Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Parlaments-Beilage, Landwirthsch. Mittheilungen, Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition: Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Dienstag 13. August 1895.

Berliner Bureau: Berlin C, Brüderstraße 3.

Kuba und die öffentliche Meinung Europas.

In den Madrider politischen Kreisen wird Klage darüber geführt, daß die Anstrengungen Spaniens zur Behauptung seiner Machtstellung auf Kuba seitens der öffentlichen Meinung Europas nicht mit demjenigen Wohlwollen und unparteiischen Gerechtigkeitssinn beurtheilt würden, wie man es wohl hätte erwarten dürfen. Insbesondere wird gerügt, daß in die publizistische Berichterstattung über die Entwicklung der Dinge auf Kuba auch Meldungen amerikanischen Ursprungs eingereiht würden.

In dieser Form dürften die Madrider Reklamationen schwerlich die gewünschte Wirkung erzielen. Die öffentliche Meinung Europas hat sich von allem Anbeginn zu den kubanischen Angelegenheiten zwar ohne Gehässigkeit gegen die Insurgenten, aber auch ohne jedwede Voreingenommenheit zu deren Gunsten gestellt, sondern ziemlich einmüthig und konsequent den Standpunkt vertreten, daß Spanien auf Kuba eine schwere Aufgabe, sowohl militärischer als politischer Natur zu lösen habe, daß es, um sein Ziel, die Perle der Antillen in der Zugehörigkeit zum Mutterlande zu erhalten, zu erreichen, seine ganze Kraft werde einsetzen müssen und daß Gefahr in Verzug liege. Im übrigen hat die Presse sich begnügt, die Meldungen über Eröffnung und Fortgang des Feldzuges auf Kuba einfach zu registriren und sie nur insoweit mit Kommentaren zu versehen, als solches behufs Erleichterung des Verständnisses der Leser nothwendig erschien. Wenn man von diesem modus procedenti nicht erbaut ist, so spricht das nicht eben für das Selbstvertrauen der dortigen Politiker und auch nicht für die Objektivität ihres Urtheils. Die aus Kuba via Madrid verbreiteten Kriegsdepeschen forderten durch ihre Fassung die Kritik, ja das Mißtrauen des nichtspanischen Publikums oft geradezu heraus; sie wurden durch das amerikanische Informationsmaterial häufig erst verständlich, obwohl es doch auf der Hand lag und auch angebrachtermaßen stets gebührend betont wurde, daß die amerikanischen Quellen auf unbedingte Zuverlässigkeit ebensowenig Anspruch machen könnten als die spanischen — und schließlich kann es doch nicht Aufgabe der Behandlung der kubanischen Angelegenheiten durch die Tagesblätter sein, sich das Placet der Herren von Madrid zu verdienen.

Europa hat im Gegentheil ein naheliegendes und materielles Interesse daran, hinsichtlich der wirklichen Sachlage auf Kuba thunlichst genau orientirt zu sein, und man kann es Niemanden verdenken, wenn er aus den jüngst von Marschall Martinez Campos angeordneten Maßregeln zur Beschränkung des kubanischen Nachrichtendienstes den Schluß zieht, daß es um die Sache Spaniens daselbst einigermaßen mißlich stehen müsse, da andernfalls die Oberleitung der Truppen das Bekanntwerden der Wahrheit doch in der That nicht zu scheuen brauchte! Besondern Anlaß, sich mit Leib und Seele für Spanien ins Zeug zu legen, hat die öffentliche Meinung Europas auch nicht. Die Art und Weise, wie Spanien bei Regulirung seiner handelspolitischen Beziehungen zu Deutschland nicht nur, sondern auch zu andern Mächten seiner Zeit zu Werke gegangen ist, war nicht danach angethan, die Sympathien des Auslandes für Spanien sonderlich zu erhöhen, und es hat damals an warnenden Stimmen auch nicht gefehlt, welche es den Spaniern nahe legten, zu erwägen, ob die wenig rücksichtsvolle Art ihres handelspolitischen Vorgehens ihnen nicht mehr moralischen Schaden zufüge, als durch den erhofften materiellen Gewinn auf Kosten des Auslandes aufgewogen werde. Es scheint, daß unter dem Drucke der kritischen Ereignisse sich in Spanien sich eine starke Ernüchterung vorbereitet.

Deutsches Reich.

* Ueber den Entwurf eines **Auswanderungsgesetzes**, welcher in seinen Grundzügen bald fertig gestellt werden dürfte, wurde jüngst mitgetheilt, daß die polizeilichen Bestimmungen sehr gemildert werden würden. Die „Koloniale Korrespondenz" ist in der Lage, dies zu bestätigen, glaubt aber kaum, daß die Regierung sich zu einem weitgehenden Entgegenkommen gegen den sehr wichtigen Wunsch der Kolonialfreunde, die Schaffung eines centralen offiziellen Auskunftsbureaus betreffend, verstehen werde. Da die Materie aber noch dem Kolonialrath vorgelegt werden soll, so ist es möglich, daß noch manche Abänderungen geschehen, wenn der Kolonialrath, der sich bislang mit Auswanderungsfragen noch nicht befaßt hatte, durch Sachverständige nach dieser Richtung verstärkt würde.

* Während nach dem Vorgange der Vereinigten Staaten bei den großstädtischen Straßenbahnen auch bei uns der elektrische Betrieb den Betrieb mit Pferden mehr und mehr verdrängt, und die Elektrizität auch den Wettbewerb mit der Dampfkraft betreffs des Personen- und selbst des Güterverkehrs von Ort zu Ort aufzunehmen beginnt, sogar an die probeweise Einrichtung elektrischen Betriebes auf einer Nebenbahn gedacht wird, haben die Studien und Versuche zum Zwecke der **Nutzbarmachung der Elektrizität für den Verkehr auf den künstlichen Wasserstraßen** ein gleich greifbares praktisches Ergebniß nicht gehabt. Obgleich die durch die Stauanlagen an diesen Straßen gewonnenen Wasserkräfte vielfach die Möglichkeit vergleichsweise billiger Erzeugung der elektrischen Kraft gewähren, kann zur Zeit wenigstens der elektrische Betrieb bei der Kanalschifffahrt wirthschaftlich noch nicht mit dem Dampfbetriebe konkurriren. Von den verschiedenen Formen der Bewegung der Schiffsgefäße mit Dampfkraft haben sich diejenigen, bei denen die Zugkraft durch am Ufer befindliche stehende Dampfmaschinen oder durch Lokomotiven gestellt wird, gleichfalls als zu kostspielig erwiesen, und man hat daher, da das Segeln bei künstlichen Wasserstraßen gänzlich oder doch nahezu gänzlich außer Betracht bleibt, wenigstens zur Zeit für den Verkehr auf diesen nur mit dem Dampfschleppzuge und mit dem Kanalschiffe mit eigenem Dampfmotor zu rechnen. Beide Arten des Betriebes haben bekanntlich ihre besonderen Vortheile und Nachtheile, sie bestehen aber auf den großen natürlichen Wasserstraßen, wie dem Rheine, ganz gut neben einander, und man wird auch für die künstlichen Wasserstraßen keine von diesen Formen des Dampfbetriebes ausschließen können oder wollen. Die Erörterungen über die Verkehrsordnung auf dem Dortmund-Emskanal gehen denn auch von der Voraussetzung aus, daß der Verkehr durch von Dampfern gezogene Schleppzüge und durch Schiffsgefäße mit einem Dampfmotor vermittelt werden wird.

* In den Zeitungen spielen gegenwärtig die Erinnerungen an die Kriegsereignisse von 1870 eine große und allerdings leicht begreifliche Rolle. Es ist dabei jedoch unverzeihlich, wenn das gerechtfertigte Interesse der Leser dazu ausgenutzt wird, Erfindungen einzuschmuggeln, die nur bestimmt sind, unbegründetes Aufsehen zu erregen oder gar ein Zeitungshonorar zu erschwindeln. So beklagt ein Elsässer in der „Straßburger Post" sich sehr ernst und mit vollem Recht über einen Artikel der „Berliner Morgenzeitung", der „**Die Hyänen des Schlachtfeldes**" überschrieben ist und in dem ein „Kurt v. Mollenthien" Szenen schildert, die man sich nach der Ueberschrift schon ausmalen kann, abgesehen davon, daß ein bekanntes Bild von Sell denselben Vorwurf hat. Die in den stärksten Ausdrücken sich bewegende Beschreibung beginnt mit den Worten: „Entsetzen erfaßt uns noch jetzt, wenn wir einer anderen Szene gedenken, welche uns bei Wörth vor Augen trat." Der oben erwähnte Elsässer wendete seinen gerechten Unwillen gegen den Umstand, daß seine Landsleute hier als die Raubthiere des Schlachtfeldes vorgeführt werden; er stellt aber fest, daß die ganze ausführliche Schilderung schon im Jahrgang 1866 der Gartenlaube gestanden hat und dort mit einer Illustration versehen ist. Ein Wort ist nur in der jetzigen Wiedergabe geändert: wo Kurt v. Möllenthien Wörth schreibt, stand ursprünglich Sadowa! Zum Ueberfluß trägt der Artikel noch den Vermerk „Nachdruck verboten." Es ist keine Frage, daß entweder dieser „Kurt v. Möllenthien" oder der, der diesen Namen mißbraucht und den Aufsatz in niederträchtiger Weise gefälscht hat, entlarvt werden muß, und für diese Aufgabe muß natürlich an erster Stelle das Blatt verantwortlich gemacht werden, das die Fälschung veröffentlicht hat.

* Die Einnahmen an **Kanalabgaben und Schleppgebühren im Kaiser Wilhelm-Kanal** haben im Juli von Woche zu Woche sich gesteigert und betrugen in der Woche vom 28. Juli bis zum 3. August bereits über 21 000 ℳ. Die Einnahmen sind für die neun Monate dieses Etatsjahres, also für die Zeit vom 1. Juli 1895 bis 31. März 1895 auf rund 1,7 Millionen Mark veranschlagt. Um diese Höhe des Ertrages zu erreichen mußten sie also im Durchschnitt rund 43 600 ℳ wöchentlich erbringen. Da sie schon in den ersten fünf Wochen des Betriebes fast die Hälfte dieses erforderlichen Durchschnitts erreicht haben, läßt sich mit einiger Zuversicht erwarten, daß die zugestandenermaßen willkürliche Schätzung der Einnahmen — man hat sie vorläufig einfach so hoch angesetzt, wie der sichere Verwaltungsbedarf ausmacht — doch nicht zu hoch gegriffen hat.

* Der aus der **Prägung von Reichsmünzen zu erwartende Gewinn** dürfte voraussichtlich auch in dem nächstjährigen Reichshaushaltsetat mit einer den gewöhnlichen Betrag übersteigenden Summe in Ansatz gebracht werden können, weil sich die besondere Ausprägung von Reichssilbermünzen, welche der Bundesrath im Jahre 1894 beschlossen hat, wahrscheinlich im laufenden Etatsjahre noch nicht beendigen läßt. Der Bundesrath hat bekanntlich unter dem 19. Mai 1894 die Ausprägung von 22 Millionen Mark Reichssilbermünzen angeordnet. Von diesen sollten im Etatsjahre 1893/94 ungefähr 5 Millionen zur Herstellung gelangen und im laufenden Jahre mit der Prägung nach Maßgabe des Verkehrsbedarfs fortgefahren werden. Es ist nicht anzunehmen, daß der Verkehrsbedarf so groß werden wird, daß die Ausprägung des ganzen Restes der Reichssilbermünzen sich als nothwendig herausstellen wird. Im Gegentheil ist es mehr als wahrscheinlich, daß noch ein beträchtlicher Theil der einmal in Aussicht genommenen Summe für die Folgezeit übrig bleiben wird. Hieraus würde dann für 1896/97 ein über das gewöhnliche Maß hinausgehender Gewinn aus der Prägung von Reichsmünzen für den Reichshaushalt erwachsen. Bekanntlich werden diese Ueberschüsse aus dem Münzwesen im Etat unter den Einnahmen aus sonstigen außerordentlichen Deckungsmitteln mit der Maßgabe angesetzt, daß Mehrerträge über das Etatssoll von der Anleihe in Abgang kommen.

Aus großen Tagen.

Zur 25jährigen Erinnerung.

26.

[Das Kgl. Hauptquartier in Herny. — Unsere Infanterie an der Mosel. — Die Zustände in Paris. — Sauve qui peut. — Frankreich gleicht einem Narrenhause. — Napoleon ohne Kopf. — Ein blödsinniges Journal. — Der Münderer des chinesischen Sommerpalastes. — Ein Schandblatt, Namens „Figaro." — Die Ausweisung der Deutschen aus Frankreich. — Nous verrons bien. — Ein gewesener majorgeneral. — Wie deutsche Hiebe schmecken. — Die 5 prozentige Bundesanleihe. — Der „vorausgeschickte" Empereur. — Ein patriotischer Schneidermeister. — Was einzig noch die Franzosen retten kann.

* * *

Aus Nr. 189 der „Hall. Ztg." vom 16. August 1870:

Telegraphische Depesche.

Offiziell.

Aus dem großen Hauptquartier. Herny, den 13. August, Abends 10½ Uhr. Ein feindliches Bataillon von Metz per Bahn auf Pont à Mousson dirigirt, zog, als unsere Infanterie heute früh die Stadt besetzte, mit Hinterlassung seines Gepäcks eiligst ab. Nancy ist vom Feinde geräumt. Unsere Kavallerie zerstörte nördlich der Stadt die Bahn Frouard, andere Kavallerie-Abtheilungen nahmen Fourage-Transporte in den Vorposten der auf dem Glacis von Metz noch befindlichen französischen Truppen.

Die vorstehende Depesche läßt in ihrem Datum zunächst erkennen, daß das große Hauptquartier, welches in St. Avold noch 5½ Meilen von Metz entfernt war, sich dieser Festung abermals um 2 Meilen genähert und nach Herny begeben hat, einem Dorfe mit etwa 1000 Einwohnern, Eisenbahn- und Telegraphenstation an der Linie Metz — St. Avold — Saarbrücken, ganz nahe Faulquemont, im Departement der Mosel und bereits im Arrondissement Metz gelegen.

Pont à Mousson liegt noch auf dem rechten Moselufer; von dem jenseitigen führt gegenüber diesem Orte die Haupt-Heerstraße durch das Departement der Maas bis Bouconville, wo sie sich nordwestlich über St. Mihiel, südwestlich über Commercy nach der Champagne fortsetzt.

Diese als Uebergangs-Punkt wichtige Stadt ist von unserer Infanterie bereits besetzt, ein Beweis, daß auch die Spitzen unserer Fußtruppen, deren Vormarsch in Frankreich bisher durch die Kavallerie gedeckt und verschleiert war, bereits an der Mosel angelangt sind und sich anschicken, dieselbe zu überschreiten. Von Pont à Mousson gehen strahlenförmig Straßenzüge nach der Maaslinie Toul-Verdun, und zwar südsüdwestlich nach der Festung 2. Klasse Toul (liegt an der Mosel, aber an dem Punkte, wo Maas und Mosel bis auf wenige Wegstunden sich einander nähern), südwestlich nach Commercy, westlich S. Mihiel und nordwestlich nach dem festen Platze Verdun. Eine Linie, die man westlich von Pont à Mousson nach Chalons an der Marne zieht, trifft in ihrer Verlängerung auf Paris. Die gerade in der Wirklichkeit natürlich anders zu messende Entfernung von Pont à Mousson bis Chalons beträgt ungefähr 15, von dort bis Paris 20 Meilen.

Nancy, die Hauptstadt des Departements der Meurthe, liegt am linken Ufer dieses und am rechten des Moselflußes, etwa eine Stunde südlich von der Einmündung der ersteren in die Mosel. Nancy hat etwa 49,500 Einwohner und liegt 7½ Meilen südlich Metz. Es ist Sitz der Präfektur, des Bischofs, des Staatsgerichtshofes, hat eine Akademie der Künste und Wissenschaften, Civil- und Handelstribunal, die verschiedenartigsten wissenschaftlichen Institute, sehr viele Fabriken und ist eine der schönsten Städte Frankreichs.

Frouard (ein kleines Dorf mit 1500 Einwohnern nördlich Nancy) ist bereits auf dem linken Moselufer gelegen und Knotenpunkt der Eisenbahnlinien, welche nördlich nach Metz, südlich nach Nancy und westwärts über Toul und Commercy nach Epernay und Paris führen.

Die Bahn bei Frouard ist die Bahnstrecke von Nancy nach Toul (Straßburg-Paris), welche, das Hochplateau zwischen Nancy und Toul umgehend, die Meurthe abwärts etwa drei Stunden weit sich zunächst nördlich nach Frouard zieht und dort, wo die Meurthe der Mosel zuströmt, in das Thal der Mosel einbiegt und in demselben aufwärts südwestlich nach Toul führt. Ein Zweig dieser Eisenbahn folgt aber auch von Frouard nach Norden dem Laufe der Mosel und geht über Pont à Mousson nach Metz.

Das Terrain zwischen Mosel und Maas ist der Defensive günstig; nach Kardinal von Widdern halten sich die beiden Flußläufe zwischen Frouard und Commercy 5—6, zwischen Verdun und der Orne-Mündung kaum 7½ Meilen auseinander. Die Straßen, welche von den Moselbrücken zu Thionville, Metz, Pont à Mousson, Mellery und Frouard nach den Maasbrücken zu Verdun, St. Mihiel und Commercy führen, haben sämmtlich anfangs den hohen, überall steilen Felsenplateaurand anzusteigen, welcher das linke Moselufer begleitet und führen über ein bebügeltes, offenes Plateau, wo sie ihre Vereinigung suchen, um dann an vier Punkten an den scharf markirten Ostrand des östlichsten der drei Argonnenzüge heranzutreten.

Aus Paris, den 12. August, wird ein Privatbrief von einem dortigen Deutschen mitgetheilt; obgleich der Verfasser, wie dies natürlich und erklärlich ist, etwas aufgeregt schreibt, geben wir denselben als ein Zeichen der Stimmung, die in der Hauptstadt herrscht und der Dinge, die sich dort vobereiten und vor Aller Augen offen liegen:

„Die Lage der Dinge übertrifft doch unsere kühnsten Erwartungen. Daß es faul, sehr faul war im Kaiserreich, wir wußten es; daß der Kaiser von unserer Armee geschlagen, schwerlich würde nach Paris zurückkommen können, wir waren davon überzeugt; daß aber nach drei unglücklichen Schlachten, die Hauptarmee noch unberührt, ein solcher Zustand eintreten würde, wahrlich, das muß man sehen, um es zu glauben. Ein solcher panischer Schrecken, ein solches sauve qui peut, eine solche Auflösung ist wohl in der Weltgeschichte nicht dagewesen. Es erklärt sich das im Allgemeinen aus dem Charakter der Franzosen, in diesem Falle aber mußte die entsetzliche Enttäuschung ganz natürlich diesen an Wahnsinn grenzenden Zustand herbeiführen. Die Regierung und dann vor Allem die Journale tragen daran Schuld. Mit Ausnahme der Temps, der Debats, des Siecle und einiger verdienter Blätter hatte die ganze Meute der korrumpirten französischen Presse diesem unwissenden, leichtgläubigen Volke seit dem Beginne der Krisis vorgeschrieen, daß die französische Armee unbesiegbar sei, daß die preußische Armee beim ersten Zusammenstoß auseinanderstäuben, daß bis zum 15. August der Kaiser mit seinem Heere in Berlin einziehen würde. Und alle Welt glaubte es, und wer nur einen leisen Zweifel darüber laut werden ließ, wurde als Verräther gebrandmarkt. Und nun dieses Erwachen, diese schreckliche Wirklichkeit! Kein Wunder, daß mit ganz geringen Ausnahmen alle Welt den Kopf verloren und daß in diesem Augenblick ganz Frankreich einem großen Narrenhause gleicht. Vaterlandsliebe ist gewiß die erste aller Tugenden, die heiligste aller Pflichten, wie diese aber jetzt hier sich ausläßt, ist eben nur Irrsinn. Jeder, der die Pariser Journale seit drei Tagen liest, wird diese Ueberzeugung gewinnen, und wahrlich, die heutige Sizung des gesetzgebenden Körpers kann nur dazu beitragen, dieselbe zu befestigen. Daß der Kaiser den Kopf vollständig verloren hat, beweisen seine Depeschen, daß die Minister nicht besser daran sind, zeigen ihre Proklamationen, und was die Pariser Journalisten anbetrifft, so verdienen dieselben wirklich eine starke Douche oder gar die Zwangsjacke. Ich habe da ein Dutzend heute Abend erschienener Zeitungen vor mir liegen. Die Wahl wird mir schwer, aber ich muß den Preis dem Journal des Herrn Drèolle, dem Organ Rouher's, Le Public, zuerkennen. Zum Ergötzen unserer Landsleute möge hier der heutige Leitartikel dieses Blattes abgedruckt werden: „Du den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189508132-12/fragment/page=0001

Frankreich.

Nochmals die französisch-russische Militär-Konvention.

Der Pariser „Figaro", der vor einiger Zeit, anknüpfend an die Aeußerungen des französischen Ministerpräsidenten Ribot und des Ministers des Auswärtigen Hanotaux, in der Deputirtenkammer wieder von der „französisch-russischen Allianz" gesprochen, fühlt sich nunmehr veranlaßt, diese „Allianz" auf eine „Militärkonvention" einzuschränken. Allerdings trägt der Artikel die Ueberschrift: „Das Datum der französisch-russischen Allianz"; allein sogleich im ersten Theile wird hervorgehoben, daß der Minister des Auswärtigen „beinahe" das Vorhandensein des Bündnisses in der Kammer zugestanden habe, und der Gewährsmann des „Figaro" bekennt selbst, daß man über Form und Inhalt des Vertrages nichts Positives wisse. Mit um so größerer Vorsicht nur kann daher die Versicherung des Blattes aufgenommen werden, daß es die bisherigen Informationen durch solche ergänzen wolle, gegen deren Genauigkeit kein Beweis erbracht werden könnte. Es wird darauf berichtet, daß aus Anlaß der Flottenfeste von Kronstadt die ersten diplomatischen Erörterungen in Folge der Initiative des Herrn von Giers stattgefunden haben, und daß damals eine Militärkonvention für ausreichend erachtet worden sei. Später soll der russische Botschafter in Paris, Baron Mohrenheim, vom Czaren schleunigst aus dem Pyrenäenbade Cauterets nach Petersburg berufen worden sein, ohne sich jedoch durch diese „urgence" hindern zu lassen, zunächst nach Paris zurückzukehren und dort bei einem Diner das Thema mit Herrn Ribot eingehend zu erörtern. Daß es bei den russischen Diplomaten doch wohl nicht Brauch ist, wenn sie vom Czaren schleunigst beordert werden, zunächst ihre Informationen bei einem fremden Minister des Auswärtigen zu holen, stört den Berichterstatter nicht. Dafür wird Baron Mohrenheim über den Zweck seiner eigenen Reise von Herrn Ribot belehrt und beruhigt. Später erscheint der russische General Obrutschew in Paris und mit diesem wird der französische General Miribel zur Feststellung der Militärkonvention in Verbindung gesetzt. Diese Konvention soll nun, immer nach den Ausführungen des Gewährsmannes des „Figaro", den Grundsatz einer wechselseitigen obligatorischen Intervention aufstellen, falls eine der beiden vertragschließenden Mächte angegriffen würde; die Intervention soll fakultativ sein, falls eine von ihnen selbst angriffe. Es läßt sich nur schwer absehen, wie eine Militärkonvention, die doch ganz andere Zwecke hat, den Rahmen für solche Abmachungen bilden soll. Ueberdies muß der „Figaro" selbst zugestehen, daß, wenn auch die Militärkonvention unzweifelhaft existire, es sich doch in Bezug auf den Inhalt nur um Vermuthungen handle. Hinsichtlich des Datums der Unterzeichnung will das Blatt aber ganz genau wissen, daß die Konvention gerade perfekt werden sollte, als Carnot ermordet wurde. Mit einem kühnen logischen oder unlogischen Sprunge schließt der Artikel, indem einfach an die Stelle der Militärkonvention wieder die Allianz gesetzt wird: „Herrn Casimir Perier fiel, wie wir hervorheben können, die Ehre zu, seinen Namen unter den Vertrag zu setzen, welcher der französisch-russischen Allianz (!) ihre endgiltige Form gegeben hat." Daß diesen Ausführungen des „Figaro" keine größere Bedeutung beigemessen zu werden braucht, als den früheren in wesentlichen Punkten abweichenden, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Die Vorgänge in Carmaux
spitzen sich in bedenklicher Weise zu. Die betheiligte Glasfabrik hat nämlich den Spiß umgekehrt: die Arbeiter legten seiner Zeit die Arbeit nieder, jetzt, wo sie dieselbe wieder aufnehmen wollen, erklärte die Gesellschaft, daß sie die Arbeit noch längere Zeit ruhen lassen wolle. Darüber entsteht nun gewaltiger Lärm unter den Sozialisten; man will wohl — übrigens eine bekannte französische Eigenthümlichkeit! — hinüberschießen, aber man geräth in unsinnige Wuth, wenn der Beschossene nun auch herüberschießt. Bekanntlich hat der Direktor der Glasöfen den Delegirten der Arbeiter, die ihm einfach mittheilten, der Streik wäre zu Ende, geantwortet, die Fabrik bleibe vorläufig geschlossen und er könne noch nicht sagen, wann und unter welchen Umständen die Wiedereröffnung erfolgen würde. Jaurès deutet es, wahrscheinlich nicht mit Unrecht, so, daß die Direktion die Führer des Streiks ausschließen wolle, und aus diesem Grunde die Massenrückkehr der Arbeiter nicht annehme, welche seit acht Tagen den „Geist der Versöhnlichkeit auf die Spitze getrieben haben"; darüber seien, schreibt er, das Leid und der Zorn aller Geschäftsleute und Arbeiter groß, denn jetzt werde angesichts solcher Heimtücke (!) ein neuer erbitterter Kampf ausbrechen und kein Ehrenmann sich mehr unterwerfen wollen. — Dem „Journal des Débats" telegraphirt ein Spezialberichterstatter aus Carmaux vom 7. August Abends, also nach der Versammlung des Streikkomites, welches Jaurès einberufen hatte: Die Führer, welche sich durch die Gesellschaft verurtheilt fühlen, haben keinen anderen Ausweg mehr, als die Agitation. Auf dem Rath Jaurès richtet das Komitee an eine Anzahl Blätter einen Aufruf, in dem es die Schuld an Allem, was da kommen mag, auf die Gesellschaft wälzt. Die Herren Jaurès, Clausse und anderer Streikführer sagen überall herum, wenn die Regierung nicht einschreite, so werde es in Carmaux Gewehrschüsse absetzen. Der Abg. Jaurès scheint alle Kaltblütigkeit eingebüßt zu haben; er sagt, er habe bisher für einen Rhetor gegolten, aber er werde das Gegentheil beweisen. Die Lage verschlimmert sich.

Die Erregung über das Attentat in Aniche dauert fort. Aus Lille wird gemeldet, der Direktor Vuillemin habe einen Brief erhalten, worin gesagt wird, daß noch nicht Alles zu Ende sei. In Hautmont wurden an die Mauer einer großen Fabrik Plakate angeschlagen, in welchen den Arbeitern mitgetheilt wird, man wolle ihre Löhne auf 1 1/2 Frks. pro Tag herabsetzen. Der Administrator müsse erstochen werden wie Carnot. Man glaubt an eine energische Propaganda der Anarchisten.

Rußland.

Zu dem vielbesprochenen russischen Communiqué wird jetzt folgende neue Lesart mitgetheilt:

Das russische Communiqué wurde im Auswärtigen Amte in Petersburg verfaßt, doch war es nicht für ein Telegraphen-Bureau bestimmt, sonst hätte man es der nordischen Telegraphen-Agentur und nicht dem Wolff'schen Bureau zur Veröffentlichung übergeben. Es war ursprünglich für ein officiöses russisches Organ, das „Journal de St. Petersbourg" oder den „Nord" bestimmt und sollte daher einer Zeitungspolemik aber keiner offiziellen Kundgebung ähnlich sehen. Wie so aber dieses Communiqué statt in ein Redaktionsbureau in ein Telegraphenbureau gerathen ist, das wird erst eine Untersuchung ergeben, die in Petersburg in dieser Angelegenheit eingeleitet werden wird. Jedenfalls war es dem Fürsten Lobanow höchst unangenehm, daß dieses Communiqué als solches in die Welt hinaus telegraphirt wurde.

Bulgarien.

Stambulows Mörder.

Der gewesene Chef des fünften städtischen Polizeibezirkes, Jurukow, jetzt Polizeichef des Bahnhofes Sofia, wurde vom Staatsanwalt unter dem Verdachte der Mitschuld an der Ermordung Stambulows in die Untersuchung einbezogen. Der Staatsanwalt verlangte in einer Eingabe an das Ministerium die Dienstentlassung Jurukow's. Es ist übrigens zu bemerken, daß der fünfte Stadtbezirk nicht derjenige ist, in welchem Stambulow wohnte. Ferner wurde eine österreichische Staatsangehörige, ein fünfzehnjähriges Mädchen, unter der Anklage verhaftet, dem inzwischen entkommenen Mörder Halu Unterkunft gegeben zu haben. Die bereits gemeldete Enthaftung des muthmaßlichen Anstifters des Mordes Tüfektschiew gegen eine von Freunden aufgebrachte Caution von 25 000 Francs entspricht vollkommen den bulgarischen Gesetzen.

Spanien.

Ueber die Thätigkeit des Marschalls Martinez Campos auf Cuba

fällt der Washingtoner Korrespondent der „Münch. Allg. Ztg." ein bemerkenswerthes, anerkennendes Urtheil. Der Feldherr, der die vorige, weit furchtbarere Rebellion vor achtzehn Jahren niedergeschlagen, hat bisher, nach seinem eigenen Ausdruck, vor allem „mit drei großen Feinden zu kämpfen, mit den Generalen Juli, August und September". Seine Kriegführung besteht demnach nothwendig im Abwarten; nur hier und da vermag er einen Streich mit kleinen Abtheilungen gegen die zerstreuten Rebellen zu wagen, die an hundert verschiedenen Punkten der beiden aufrührerischen Provinzen Santiago de Cuba und Puerto Prinzipe erscheinen. Indessen werden die Truppen akklimatisirt und mit dem Nöthigsten ausgestattet. Nach Martinez Campos Schätzung beläuft sich die Zahl der Rebellen auf nicht mehr als 10 000, aber um sie aufheben zu können, muß er im Stande sein, kleinere Truppenabtheilungen nach allen Theilen der Insel, an die langgestreckte Küste, wie ins Innere zu entsenden. Mit großen Massen ist in Kuba wenig zu machen. Diese Guerilla-Taktik reservirt sich der Marschall für den Monat Oktober, denn dann ist er auch von dem letzten gefährlichen Feind, dem General September befreit. Im Dezember muß die Insurrektion beendet sein, denn sonst ist die Ernte vernichtet, und das würde den Ruin sowohl der aufständischen, wie der loyalen Kubaner bedeuten.

Türkei.

Zur armenischen Frage

wird der „Times" aus Konstantinopel über Sofia gemeldet, der Sultan sei fest entschlossen, die ausländische Beaufsichtigung der Durchführung der Reformen in Armenien selbst nicht grundsätzlich zuzugestehen. Die Palastpartei verdoppelte ihre Anstrengungen, um den Sturz des Großvezier herbeizuführen, dessen Stellung als höchst kritisch betrachtet werde. — Darnach scheint die ganze Angelegenheit ins Stocken zu gerathen und auszugehen wie das Hornberger Schießen.

Sterblichkeit, Selbstmorde und tödtliche Verunglückungen in Preußen im Jahre 1893.

Von der Gesammtbevölkerung des preußischen Staates sind nach der amtlichen preußischen Statistik im Jahre 1893 385 661 männliche und 360 817 weibliche, überhaupt 846 478 Personen gestorben. Außerdem sind den Standesbeamten 39 043 (21 990 männliche und 17 053 weibliche) Todtgeborene gemeldet worden. Ohne Berücksichtigung der Todtgeborenen beträgt die Sterbeziffer 1 000 Lebende am 1. Januar 1893 berechnet, für die Bevölkerung überhaupt 24,2, für den männlichen 25,5 und 23,0 für den weiblichen Theil derselben. Vergleicht man dieses Ergebniß mit dem für die früheren Jahre ermittelten bis zum Jahre 1875 zurück, seitdem durch die Standesamtseinrichtung eine einheitliche Berichterstattung und Verarbeitung der Nachrichten über die Gestorbenen ermöglicht worden ist, so erscheint das Jahr 1893 ungünstiger als die sechs vorhergehenden Jahre, indem von 1000 Personen überhaupt starben im Jahre 1892 23,5, 1891 23,0, 1890 24,0, 1889 23,1 1888 22,9, 1887 23,9, während in der Zeit von 1875 bis 1887 die Sterblichkeitsziffer sich zwischen 24,8 und 26,3 bewegte. Die Sterblichkeit der einzelnen Regierungsbezirke zeigt verschiedene Abweichungen: am niedrigsten war sie im Regierungsbezirk Aurich mit 17,2, es folgen Stade mit 19,4, Osnabrück mit 19,5 Schleswig mit 20,1 Köslin mit 21,0, Wiesbaden mit 21,6, Lüneburg mit 21,7, Minden mit 21,8, Hannover mit 22,0, Düsseldorf mit 22,1, Berlin mit 22,3, Kassel mit 22,6, Erfurt und Hildesheim mit 22,7, Arnsberg und Trier mit 22,9, Posen und Koblenz mit 23,2, Aachen mit 23,5, Frankfurt mit 23,7, Münster mit 24,4, Stettin mit 24,6, Bromberg mit 24,8, Merseburg mit 25,0, Sigmaringen mit 25,1, Magdeburg und Köln mit 25,3, Gumbinnen mit 25,5, Königsberg mit 25,7, Marienwerder mit 25,8, Danzig mit 25,9, Potsdam mit 27,2, Stralsund mit 27,5, Oppeln mit 27,8, Liegnitz mit 28,9 und Breslau mit 29,3.

Bezüglich wichtiger Todesursachen sind hervorzuheben 136 Todesfälle an Pocken, 289 an Cholera asiatica. Es sind ferner gestorben unter 10 000 Einwohnern an Scharlach 3,23, an den Masern und Rötheln 2,84, an Diphtherie und Kroup 17,97, an Keuchhusten 4,95, an Typhus 1,71, an Ruhr 0,37, an einheimischen Brechdurchfall 7,37, an Diarrhöe (der Kinder) 6,44, an akutem Gelenkrheumatismus 0,63, an den Skropheln und an der englischen Krankheit 0,96, an Tuberkulose 24,96, an Krebs 5,10, an Luftröhrenentzündung und Lungenkatarrh 8,22, an Lungen- und Brustfellentzündung 18,64, in Folge von Selbstmord 2,08 und durch Verunglückung 3,68. Von Interesse sind ferner die Todesfälle an Influenza, es erlagen dieser Krankheit 10 403 Personen gegen 15 911 im Jahre 1892, 8050 im Jahre 1891, 9576 im Jahre 1890 und 314 in den beiden letzten Monaten des Jahres 1889.

Durch Selbstmord endeten im Jahre 1893 in Preußen 6409 Personen ihr Leben, und zwar 5135 Männer und 1274 Frauen. Auf 100 000 Lebende entfallen ebenso wie in den beiden Vorjahren 21 Selbstmorde. Das Verhältniß schwankte in den Jahren 1869 bis 1893 zwischen 11 und 22, das günstigste Verhältniß wurde 1871 und 1873, das ungünstigste 1883 und 1886 beobachtet. Die Untersuchungen haben ergeben, daß mit zunehmendem Alter der Hang zum Selbstmorde wächst, nur in der Altersklasse zwischen 25 und 30 Jahren ist in jedem Jahr eine Unterbrechung dieser Zunahme zu verzeichnen. Die Beweggründe der Selbstmorde sind naturgemäß in vielen Fällen sehr schwierig festzustellen, es blieb daher in jedem Jahre eine Anzahl von Selbsttödtungen übrig, deren Triebfeder nicht zu ergründen war, im Jahre 1893 war dies bei 1293 Selbstmorden, das sind 20,2 v. H., der Fall. Im übrigen hat sich ergeben, daß ungefähr der vierte Theil der Selbstmorde unzweifelhaft durch Geisteskrankheit verursacht wird, und daß auch von den übrigen eine noch größere Zahl auf psychologische Beweggründe zurückzuführen ist. Unter den Arten des Selbstmordes treten vier, nämlich Erhängen (an erster Stelle), Ertränken, Erschießen und Vergiften besonders hervor, von den 6409 Selbstmorden des Jahres 1893 sind 6048 auf diese Weise bewirkt, und zwar zeigt sich in dem Verhältniß der verschiedenen anscheinend willkürlichen Handlungen, durch die freiwillig der Tod herbeigeführt ist, in allen Jahren eine merkwürdige Uebereinstimmung.

Die Anzahl der tödtlichen Verunglückungen hat sich gegen das Vorjahr um 20 vermindert, es verunglückten 11 873 Personen (9386 männliche und 2487 weibliche) gegen 11 893 im Vorjahr. Unter den Arten der tödtlichen Verunglückungen steht das Ertrinken mit 2884 Fällen an erster Stelle, es folgt Sturz vom Baume, Gerüste u. s. w. mit 2121 Fällen, Ueberfahren mit 1383, Verbrennen und Verbrühen mit 1106, Verschütten und Erschlagen mit 863, Schlag und Biß mit 539, Ersticken mit 486 Fällen.

Waffen, zu den Waffen! Wir sind also besiegt worden! Wir haben noch keinen offiziellen Rapport, aber wir haben Korrespondenzen, welche uns erzählen, wie unsere Soldaten sich geschlagen haben! Einer gegen Fünf zuerst; und wenn sie diesen fünf wilden Doggen widerstanden hatten, kamen fünf andere und wieder andere und immer ..... Ja, wir sind besiegt worden: wie Leonidas bei den Thermopylen, wie Roland bei Roncevaux. Unsere Revanche wird glänzend sein; Gott schuldet sie uns! Bis dahin sehen wir nur, wie die Feinde ihren Sieg benutzen. Ueberall, wo sie passiren, verwüsten sie. Ueberall wo sie sind, brennen sie. Ueberall, wo sie gehen, morden sie. Sie ermorden die Verwundeten, sie verbrennen die Ambulanzen. Sie ermorden die Kinder und schänden die Frauen; sie ermorden die Greise und stecken die Häuser in Brand. Wie Wölfe und Füchse, Tiger und Hyänen, mästen sie sich in Blut. Sie haben uns zeigen wollen, daß sie noch die wilden Thiere von 1792 und 1814 sind. Wir werden ihnen zeigen, daß wir noch die Tapferen von 1792 und 1806 sind. Sie schlafen in diesem Augenblick ihren Rausch von Blut und Metzelei aus. Wir haben uns nicht um eine Niederlage zu kümmern, wir müssen rächen Frauen und Kinder, rächen Frauen und Greise. Ja Rache ohne Mitleiden, ohne Gnade! Rache im Namen der geschändeten Menschheit! Rache im Namen des verletzten Völkerrechts! Rache im Namen von Allem, was heilig ist! Im Namen der Unschuld! Im Namen der Schwäche! Rache im Namen der in Thränen schwimmenden Familien! Gott stehe den Rächern bei! E. de Lyden." Nun wer das gelesen hat, wird gewiß meine Ansicht theilen, daß Paris in diesem Augenblicke einem großen Tollhause gleicht. Das Ministerium Ollivier ist schmählich gestürzt, und diese Menschen, welche vor wenigen Monaten als Apostel der Freiheit und des Friedens begrüßt worden, sind nun abgetreten, verfolgt von dem Fluche der Menschheit. Auf Wunsch der Kaiserin-Regentin ist General Montauban Graf v. Palikao, der berüchtigte Plünderer des Sommerpalastes des chinesischen Kaisers, Präsident eines neuen Kabinets geworden. So weit ist es mit Frankreich gekommen. Wir Deutschen sind hier unseres Lebens nicht mehr sicher. Wer es wagt, auf den Boulevards oder an einem öffentlichen Orte ein Wort Deutsch zu sprechen, wird sofort insultirt oder gar mißhandelt, wer Französisch spricht und nur im geringsten einen deutschen Accent verräth, wird gezwungen, sich als Elsässer zu geberden. Hunderte von Deutschen verlassen täglich Paris. Sogar von den armen hessischen Familien, die hier als Straßenkehrer ihr Brod verdienen, sind schon 600 mit Frau und Kind in die Heimath gezogen. Das Schandblatt „Figaro" verlangt heute Morgen allen Ernstes die sofortige Ausweisung aller Deutschen ohne Ausnahme. Ich muß immer wieder darauf zurückkommen, Paris ist ein Tollhaus geworden. Nach den Depeschen, die heute hier aus Metz eingetroffen sind, erwartet Marschall Bazaine noch im Laufe dieser Woche von dem Gros der preußischen Truppen angegriffen zu werden. Der Kaiser soll an die Regentin Eugenie telegraphirt haben, er werde in der nächsten Schlacht siegen oder sterben. Nous verrons bien! Die Orleans begreifen, daß der Zeitpunkt herannaht, wo sie handeln müssen. Die Prinzen haben gestern an den Marschall Le Boeuf (den sie noch majorgeneral wähnten) geschrieben resp. telegraphirt, daß sie ihren Degen der Nation anböten. Sie erwarten natürlich eine ablehnende Antwort und werden dann sofort ihr Ansuchen und die Antwort veröffentlichen. Die hiesigen Chefs haben den Prinzen gerathen, sich nach Brüssel oder Luxemburg zu begeben, um dort in nächster Nähe der Ereignisse zu sein. Thiers soll namentlich den Prinzen den Rath geben, nach der ersten noch verlorenen Schlacht sofort zu den französischen Truppen zu eilen, welche sie ohne allen Zweifel mit offenen Armen aufnehmen würden. Die Prinzen, meint Thiers, können nicht durch Preußen ins Land zurückgebracht werden. Die Prinzen können aber sofort mit Preußen einen nicht zu schmählichen Frieden schließen. Sicher ist es, daß der Graf von Paris und der Herzog von Aumale sich gestern Abend nach Ostende eingeschifft haben. Der Prinz von Joinville ist schon seit mehreren Wochen in Spa."

Ein Berichterstatter des „Siècle" schreibt über die Wucht der **deutschen Hiebe**:

„Die ganze ungeheure Armee des Kronprinzen, d. h. die ganze Streitmacht von Süddeutschland, die preußische Garde und andere preußische Regimenter, haben unsere keuchenden Bataillone eingeschlossen. Sie haben so lange gekämpft, als sie eine Patrone hatten und ein Gewehr halten konnten. Die Kavallerie hat heldenmüthige Chargen auf die feindlichen Mitrailleusen gemacht, die vielleicht weniger gut, wie die unsrigen, aber zahlreicher waren (!!). Eine prächtige afrikanische Division ist ganz auf dem Schlachtfelde geblieben; nicht ein Afrikaner hat sich ergeben. Sie liegen da, hingestreckt in ihren Reihen, umgeben von Haufen feindlicher Leichen. Man sagt, daß von 12,000 nur 1400 überlebt haben. Die afrikanischen Legionen sind gestorben, wie die Garde bei Waterloo. Die glorreichen Trümmer der Armee Mac Mahons haben sich mit ihrem Anführer zurückgezogen, ohne ihre Linien zu brechen, vor einem Feinde, dessen Bewunderung, wie man sagt, der Kronprinz würdig ausgesprochen hat.

Der „St. Anz." enthält folgende Mittheilung: „Nach Beendigung der Zeichnungen auf die 5prozentige Bundesanleihe dürfte es von Interesse sein, einen Ueberblick über die an den bedeutenderen Plätzen des Bundesgebietes gezeichneten Summen zu gewinnen. Die nachfolgende Zusammenstellung erstreckt sich auf diejenigen Städte, in welchen mehr als 200,000 Thaler gezeichnet worden sind. Dieselben sind nach der Höhe der gezeichneten Beträge geordnet. In Bezug auf die in Berlin gezeichnete Summe möge besonders darauf hingewiesen werden, daß unter den Zeichnungen manche enthaltend sind, welche nicht als speziell von Berlin herrührend betrachtet werden können. So sind z. B. von der Preußischen Bank 5 Millionen gezeichnet worden. Auch werden Berliner Firmen in Folge ihrer ausgebreiteten Beziehungen vielfach Zeichnungen für Kapitalisten in den preußischen Provinzen vermittelt haben. — Gezeichnet sind nach vorläufiger Feststellung: in Berlin 21,928,400 Thlr., in Hamburg 5,900,000 Thlr., in Breslau 3,028,900 Th., in Köln 2,617,600 Thlr. in Frankfurt a. M. 2,476,300 Thr., in Leipzig 1,875,450 Thlr., in Stetin 1,765,400 Thlr., in Magdeburg 1,589,450 Thlr., in Königsberg i. Pr. 1,430,700 Thlr., in Bremen 760,550 Thlr., in Elberfeld 734,650 Thlr., in Dresden 727,300 Thlr., in Danzig 653,950 Thl., in Aachen 540,950 Thlr., in Hannover 441,150 Thlr., in Kassel 422,850 Thlr., in Bielefeld 415,350 Thl., in Altona 414,250 Thlr., in Halle a. S. 412,000 Thlr., in Frankfurt a. O. 396,100 Thlr., in Posen 393,650 Thlr., in Braunschweig 366,250 Thlr., in Görlitz 326,150 Thlr., in Crefeld 312,850 Thlr., in Darmstadt 308,450 Thlr., in Stralsund 304,450 Thlr., in Essen 286,350 Thl., in Bromberg 235,550 Thl., in Dortmund 221,250 Thlr., in Liegnitz 217,950 Thlr., in Nordhausen 211,850 Thlr., in Lübeck 210,000 Thlr., in Düsseldorf 203,450 Thlr.

Vermischtes.

Paris, den 10. August. Der **Kaiser** soll anfänglich dem Marschall Mac Mahon trotz seiner Niederlage das Oberkommando haben anbieten wollen, erst als Mac Mahon es ausschlug, bekam es Bazaine. Letzterer soll zuerst verlangt haben, Napoleon solle nach Paris zurückkehren, was der Kaiser durchaus nicht concediren wollte. Er wird zunächst bei Heer bleiben, um sicher zu sein, daß ihm dasselbe nicht in seiner Abwesenheit abwendig gemacht wird. Wo der Kaiserprinz zur Zeit ist, weiß niemand sicher zu sagen. Heute hieß es hier, er wäre nach Chalons „vorausgeschickt". Wie hier, scheint auch im kaiserlichen Hauptquartier die Rath- und Muthlosigkeit mit jedem Tage zuzunehmen. Die Versicherungen vom Gegentheil in den offiziösen Blättern und Telegrammen sind reiner Schwindel. —

Bernburg. Der Schneidermeister F. V. in Sandersleben sandte kürzlich dem dortigen Frauenverein zur Unterstützung Verwundeter ꝛc. drei Paar Hosen, welche er im Auftrage des Vereins gefertigt hatte, mit folgendem Gedichte statt der von ihm eingeforderten Rechnung:

Rechnung über Schneiderarbeit.

Ich fertigte drei Hosen
Euch Deutschlands Söhnen wohl,
Nun bläuet den Herrn Franzosen
So recht den Rücken voll.

Für mich sollt Ihr's quittiren
Nicht mit dem Kiel noch Stift;
Nein, mit der stählernen Feder,
Die haut und schießt und trifft.

Das Geld will ich verlangen
Nicht von dem Frauenverein,
Nein, von den rothen Rangen
Dort drüben über'm Rhein.

Und kehret vom Franzosen
Als Sieger Ihr zurück,
So mach' ich noch drei Hosen
Mit freudig nassem Blick.

— In **Paris** wollen sie jetzt die ganze Bevölkerung bewaffnen; aber mit den drei Millionen Gewehren und den Leuten, die nicht schießen können, ist es nicht genug: „Das einzige, was uns noch retten kann, ist der **Luftballon**!" ruft der „Français" aus, der „Artilleristische Luftballon". Nichts ist leichter: Man nimmt Luftballons, setzt aeronautes artilleurs hinein, thut Monstre-Bomben dazu, die Monstre-Bomben werden hinuntergeworfen, schlagen die Feinde todt und retten nicht nur das Vaterland, sondern — die Leser müssen nicht glauben, daß wir uns auf Kosten der Franzosen lustig machen: es steht wirklich im „Français" — sondern, wenn Frankreich mit diesen Luftballons fertig ist, ist auch die Eroberung Deutschlands fertig!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189508132-12/fragment/page=0002

Personalnachrichten.

— Den praktischen Aerzten, Dr. Danneil in Seehausen i. A., Dr. Goedel in Altenweddingen, Dr. Bötticher und Dr. Wittmeyer in Nordhausen ist der Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— **Heidelberg.** In der „N. B. Lds.-Ztg." lesen wir: Im Einverständniß mit dem Engeren Senat der hiesigen Universität hat die Regierung dem Professor der Philosophie Dr. Caspari sowohl die Berechtigung zu Vorlesungen als auch die Würde eines außerordentlichen Professors entzogen. Diese Maßnahme steht mit der wissenschaftlichen Thätigkeit des genannten Herrn in keinem Zusammenhang, wohl aber mit gewissen sensationellen (?) Seiten seines Privatlebens.

— **Straßburg i. E.** Der Professor der physiologischen Chemie an der hiesigen Kaiser Wilhelms-Universität Hoppe-Seyler ist gestern auf seiner Besitzung Wasserburg am Bodensee in Folge eines Schlaganfalles gestorben.

— **Straßburg.** Der Privatdozent Dr. Maurer ist zum außerordentlichen Professor in der mathematischen und naturwissenschaftlichen Fakultät der Kaiser-Wilhelms-Universität ernannt worden.

Theater und Musik.

— **Aus Wiesbaden** schreibt man: Im Residenztheater ging dieser Tage zum ersten Mal „Der höchste Trumph," Schwank in 3 Akten von C. Laufs und W. Jacoby vor gut besetztem Hause in Scene. Der heitere Schwank entstammt der preisgekrönten Mainzer Karnevalsposse „Daß goldene Mainz" derselben Autoren. Jacoby war bekanntlich längere Zeit Präsident des Mainzer Karnevals.

Wie wir hören, hat **Hermann Sudermann,** der seit einiger Zeit in Heiligendamm weilt, dort ein neues Drama vollendet und das Werk im Freundeskreise vorgelesen.

— **Die Wagner-Aufführungen in München.** Man schreibt aus der bayrischen Hauptstadt: Am Donnerstag begannen in unserem Opernhause die Wagner-Aufführungen. Dieselben wurden bei recht gut besetztem Hause mit den „Feen" eingeleitet, die Wagner selbst wohl niemals aufgeführt sehen wollte. Die Oper war mit einheimischen Kräften besetzt; Frl. Dreßler, Frau Schöller und Herr Mikorey wirkten recht erfreulich zusammen. Zu erwähnen wäre, daß die Klangwirkung durch die jetzige Orchester-Aufstellung bedeutend gebessert ist. Am zweiten Abend kam „Rienzi" zur Aufführung; neben unseren einheimischen Kräften, die ihr Bestes boten, war ein Gast, Frl, Pauline Mailhac, vom Hoftheater in Karlsruhe zu begrüßen. Den Besuchern Bayreuths ist die Dame genugsam bekannt. Sie ist eine brillante Sängerin, deren Können so recht im letzten Akt, im Duett mit Vogl, zu Tage trat. Die ganze Aufführung kann als eine sehr gute bezeichnet werden.

Sport und Jagd.

— **Die erste Sächsische Pferdezucht-Ausstellung** hat den Ankauf des edlen Zucht-Materials ausführen lassen, welches aus Ostpreußen eingeführt werden soll. Die Kommission hat auf der Rundreise durch Ostpreußen 36 edle Zuchtstuten und Zuchtfohlen, hauptsächlich in der Nähe von Trakehnen erworben. Ihrem Alter nach setzt sich dieses Material folgendermaßen zusammen: 1 elfjährige Stute mit Saugfohlen, 1 neunjährige Stute, 2 siebenjährige Stuten, wovon 1 mit Saugfohlen, 4 vierjährige Stuten, 3 dreijährige Stuten, 11 zweijährige Stuten, 5 Jährlingsstuten und 7 Absatzfohlen. Der Hauptzweck des Ankaufes, welcher einen Theil der Gewinne für die Lotterie im Herbst bildet, soll der sein, das Zuchtmaterial durch die Lotterie in die Hände von Züchtern und Landwirthen im Königreich Sachsen zu bringen. Zum großen Theil werden die Loose in landwirthschaftlichen Kreisen abgegeben und sind diesbezüglich mit den Kreisvereinen Verhandlungen angebahnt. Anderentheils erhalten Pferdezüchter die Möglichkeit, aus der Lotterie Zuchtmaterial von den Gewinnern zu erwerben, welche selbst dafür keine direkte Verwendung haben.

Vermischtes.

Das Befinden des Fürsten Bismarck wird der „Augsb. Abendztg." nach wie vor als zufriedenstellend bezeichnet. Die von ärztlicher Seite angeordnete Ruhe bekommt dem Fürsten vorzüglich und ermöglicht ihm, daß er seiner alten liebgewordenen Gewohnheit, der Verwaltung seiner Güter, wieder die größte Aufmerksamkeit zuwendet, Das wichtigste Geschäft für den Fürsten ist natürlich die Beschäftigung mit Politik, d. h. soweit sie eben ein Privatmann betreiben kann. Das Lesen der Zeitungen, eine umfangreiche Korrespondenz u. s. w. nimmt fast täglich ziemlich viel Zeit in Anspruch; außerdem pflegt der Fürst seine kleinen Spaziergänge und Ausfahrten nur bei ganz schlechter Witterung zu unterlassen. In der letzten Zeit haben sich wiederholt Abordnungen anmelden lassen, aber in Rücksicht auf die nöthige Erholungen des Fürsten mußten sie abgelehnt werden. Selbst eine Abordnung von Deutschen aus Ostafrika erhielt in liebenswürdigster Form einen ablehnenden Bescheid.

Für Briefmarkensammler. Italien wird, wie die Neue Zürcher Zeitung meldet, anläßlich des 25. Jahrestages der Befreiung Roms, der sogenannten silbernen Hochzeit Italiens mit seiner natürlichen Hauptstadt (20. September), eine besondere Postkarte ausgeben. Das Postenministerium hat dieser Tage die bezügliche Zeichnung erhalten. Die Adreßseite ist mit bildlichem Schmuck versehen; unter einem antiken römischen Triumphbogen sitzt die mit Schild und Lanze ausgerüstete Roma. Der Bogen ruht auf zwei Stufen, von denen die eine die Inschrift trägt: „A Roma ci siamo e ci resteremo" (in Rom sind wir nun und werden auch bleiben) und die andere die Inschrift: „Roma intangibile" (Rom unantastbar). Es sind dies die bekannten Aussprüche von König Viktor Emanual beziehungsweise König Humbert. Links befindet sich ein Medaillon mit dem Bildniß von Viktor Emanuel und rechts als das Gegenstück das des heutigen Herrscherpaares.

Ein Ritter des Drachenordens. Der Oberingenieur Albrecht in Swinemünde hat am japanisch-chinesischen Kriege theilgenommen und sich in der Schlacht am Yaluflusse besonders ausgezeichnet, weshalb der chinesische Admiral Tingkung vor seinem Tode ein Empfehlungsschreiben an die chinesische Regierung einreichte. Gestern hat nun Herr Albrecht den aus schwerem Golde gefertigten Drachenorden in der Mitte mit einem werthvollen Edelstein erhalten und dazu folgendes Diplom in Form eines Erlasses des Generalgouverneurs und Chefs der Landesvertheidigung Lihungtschang: „Die ausländischen Angestellten, die sich in der Seeschlacht gegen die Japaner ausgezeichnet haben, sind von mir dem Throne zur Belohnung vorgeschlagen worden. Am 26. Tage des 9. Monats, des 20. Jahres Kwan-hsu (24. Oktober 1894) ist darauf der allerhöchste Erlaß Sr. Majestät des Kaisers von China ergangen: „Albrecht wird zum Corvettencapitän ernannt; außerdem verleihen wir ihm die Pfauenfedern und die erste Stufe der dritten Classe unseres Ordens vom doppelten Drachen. Dem betreffenden Yamen zur Kenntniß. Hiervon werden Sie mittelst dieses Erlasses in Kenntniß gesetzt." Die Adresse lautet: An den Major in der Marine, Inhaber der Pfauenfeder, Oberingenieur auf der „Ting-yuan", den deutschen Reichsangehörigen Herrn Albrecht."

Ueber einen merkwürdigen Fall von Beschränkung der Preßfreiheit berichtet man der „N.-Y. Staatsztg." aus New-York in New-Jersey. Vor dem Vice-Kanzler Pitney fanden Verhandlungen über das Gesuch der „Consolidated Traction Co." statt, ihre Geleise in Bloomfield Ave. im Niveau über die Watchung-Bahn zu legen, wogegen die Erie-Bahn als Pächterin der Watchung-Bahn Verwahrung einlegte. Der Anwalt der Traction Co., Herr Coult, sprach über die Unfälle auf Eisenbahnen und über Wahrsprüche, welche von Geschworenen zu Gunsten verletzter Personen abgegeben wurden, was den Vice-Kanzler zu der Bemerkung veranlaßte, das Jahr 1895 sei eine Schande für das jetzige Jahrhundert in der Art, in welcher Geschworene Verdikte gegen Eisenbahn-Gesellschaften abgeben. Dann fragte der Kanzler plötzlich: „Sind irgend welche Reporters hier?" Ein Reporter der Newarker „News" erhob sich und der Vice-Kanzler gebot ihm, näher zu treten. Der Reporter wurde gefragt, was er über den Fall geschrieben habe, ertheilte die Antwort, er habe eben erst angefangen zu schreiben. „Geben Sie mir, was Sie haben!" gebot der Vice-Kanzler. Der Reporter reichte das eine beschriebene Blatt hin. „Geben Sie mir das Uebrige", und das unbeschriebene Papier wurde dem Vice-Kanzler behändigt. „So, Sie können jetzt gehen," sagte der Beamte und machte eine Handbewegung nach der Thüre, „und erinnern Sie sich, daß kein Wort von Dem, was der Gerichtshof sagte, publizirt werden darf. Ich will es nicht haben. Sie haben kein Recht, es zu publiziren." Der Vice-Kanzler ließ noch den Namen des Reporters notiren und entließ den Letzteren mit der Warnung, daß er wegen Mißachtung des Gerichtshofes bestraft werde, wenn er ein Wort von dem, was der Richter gesagt, veröffentliche. Einige Minuten später erfolgte Vertagung. Die „News", ein Nachmittagsblatt, publizirte natürlich das ganze willkürliche, ungesetzliche Verhalten des Richters.

Explosionen. Im Feuerwerksschuppen des 12. Welikoluzkischen Regiments zu Tula hat eine Explosion von Feuerwerksmaterial stattgefunden, wobei ein Lieutenant, ein Feuerwerker und zwei Soldaten so schwer verletzt wurden, daß sie bald darauf starben. — In Friedland (Oberschlesien) wurde ein neunzehnjähriger junger Mann, Namens Kuban, welcher eine auf dem Schießplatze gefundene Granate entleeren wollte, beim Explodiren derselben in Stücke gerissen.

Fürstenhochzeit. Aus Neustadt a. d. Mettau, 10. Aug., wird gemeldet: Gestern 1 Uhr fand auf dem Schlosse Nachod die Trauung der Prinzessin Bathildis zu Schaumburg-Lippe mit dem Fürsten von Waldeck und Pyrmont statt. Außer den Familienmitgliedern, dem württembergischen Königspaare, und der Prinzessin Pauline von Württemberg war Fürst und Fürstin Bentheim und der Korpskommandant Feldmarschall-Lieutenant Merta zugegen. Um 5 Uhr Nachmittags fand Prunktafel statt, nach deren Beendigung die Neuvermählten abreisten.

Ein echter Berliner Junge war es, der vor fünfundzwanzig Jahren „auf einem Heuboden vor Metz" folgende Verse in die Welt setzte:

„Keene Zijarren hab ich nich,
Sojar een Streichholz mangelt mich,
Un hungern thut mir unermeßlich,
Un unter mir finnt man uf Mord —
Mit eenem Wort:
Hier is et jräßlich."

Ein interessantes Andenken ist dem 1. preußischen Garde-Regiment zu Fuß von einem ehemaligen Mitkämpfer von Le Bourget übersandt worden. Der Gastwirth H. Klemp in Kl. Sabin bei Dramburg i. P., damals Unteroffizier bei der 4. Kompagnie des Regiments, hatte die französische Granatspitze in Verwahrung genommen, durch welche die Fahnenstange des ersten Bataillons am 20. Dezember 1870 bei Le Bourget zerschlagen worden war. Herr Klemp hat nun diese Granatspitze dem Regiment eingesandt, worauf er von dem Kommandeur des Regiments, Obersten und Flügeladjutanten v. Kessel, ein Dank- und Anerkennungsschreiben, sowie eine Photographie der neuen Fahne, welche am 2. Mai 1889 dem Bataillon vom Kaiser verliehen worden, zugeschickt erhielt.

Ueber die Affäre v. Thüngen.-Stern wird uns aus Bad Kissingen, 8. August, geschrieben: „Die allgemeine Ansicht über die in allen deutschen und auswärtigen Blättern besprochene Angelegenheit ist hier diese: Abgesehen von allem Anderen, bleibt für Stern der gerechte Vorwurf, daß er jeden Anstand und jede Sitte verletzt hat, wofür ihn nun verdiente Strafe trifft! Wie sehr der Herr Stern selbst sein Unrecht einsah und fühlte, geht daraus hervor, daß er öfter hohe Summen anbot, wenn man nur jene Anklage fallen ließe, auf welche Freiheitsstrafe stände. Doch hat Freiherr v. Thüngen, ein Ehrenmann vom Scheidtel bis zur Sohle, auf seinem Recht beharrt. Gestern fuhr Herr Stern mit seinem Anwalt Bernstein nach München, um die Gnade des Prinzregenten anzurufen, daß ihm die Freiheitsstrafe in Geldstrafe umgewandelt werden möge.

Eine originelle Reklame hat sich eine englische Firma geleistet. Die Leser eines im üblichen englischen Teppichformat erscheinenden Londoner Blattes waren nicht wenig erstaunt, als ihnen eines Morgens eine Seite weiß und unbedruckt entgegenstarrte. Sollte die Druckmaschine eine Seite überschlagen haben? Nein! Man fand in einer Ecke in bescheidenen Lettern folgende Notiz: „Es ist bekannt, daß die Firma X . . . & Co. (Weine in Fässern und Flaschen, ... Gasse Nr. . . . (keiner Reklame bedarf. Um aber den Zeitungen die wohlverdiente Einnahmsquelle der Inserate nicht vorzuenthalten, hat sie diese Seite gekauft."

Welche Bade- und Curorte besuchen wir in diesem Jahr?

Bäderfrequenz.

Die amtliche Badeliste des Kgl. Soolbades Elmen vom 9. August weist die Zahl von 3893 Badegästen auf. Verabreicht wurden in diesem Jahre insgesammt 26 726 Soolbäder. Nach der Fremdenliste des Bades Freienwalde sind bis zum 9. August des Jahres daselbst 2903 Kurgäste eingetroffen. Die Neundorfer Badezeitung verzeichnet die laufende Nummer 1390 von angekommenen Fremden und Kurgästen. Verabreicht wurden bis zum 6. August 21 030 Bäder. Nach der Kur- und Fremdenliste des Bades Pyrmont betrug die Zahl der bis zum 9. August eingetroffenen Badegäste 10 399.

Standesamts-Nachrichten von Halle

vom 12. Aug. 1895.

Aufgeboten: Der Kaufmann Ernst Müller, kl. Steinstraße 8, und Anna Kranskowski, Gr. Wallstraße 1. Der Möbelhändler Rich. Harmann, Halle, und Franziska Hoffmann, Dieskau. Der Schriftsteller Dr. jur. Alexander Rumpelt, Radeberg, und Franziska Picco, Linz. Der Kaufmann Constantin Schönleiter, Halle a/S., und Friederike Alexandre, Straßburg. Der Polizeisergeant Andreas Schincke, Halle a/S., und Friederike Voigt, Erdeborn.

Geboren: Dem Handelsmann Fischel Felixbrod, Kl. Sandberg 18, ein Sohn, David. Dem Cigarrenmacher Herm. Mäder, Feldstraße 3, ein Sohn, Walther Hermann. Dem Stadtbahn-Wagenführer Rob. Pöge, Wörmlitzerstraße 9, eine Tochter, Erna Bertha Marie. Dem Kaufmann Franz Träger, Rannischestr. 23, ein S., Walther Fritz Karl. Dem Werkmeister W. Rümpler, Weingärten 43, ein Sohn, Georg Kurt. Dem Droschkenbesitzer Otto Reiche, Langestraße 9, ein Sohn, Kurt Walther. Dem Handarb. Erdmann Geisenheimer, Hochstraße 9, eine Tochter, Martha Frieda Olga. Dem Gelbgießer Wilhelm Hutans, Unterplan 6, ein Sohn, Hermann Otto.

Gestorben: Des Agenten Karl Krüger Sohn Rudolf, 8 Mon., Langestraße 28. Die Wittwe Henriette Landgraf geb. Erlecke, 65 J., Gr. Steinstraße 10. Des Lehrer a. D. Albert Meißner Sohn Walther, 1 Jahr, Thurmstraße 3. Des Weißgerber Franz Schülzke Tochter Margarethe, 11 Mon., Mühlberg 4. Des Fabrikarb. Karl Graßhoff Sohn Max, 2 Mon., Thorstraße 35. Des Schneidermeister Emil Kleinau Tochter Käthe, 10 Mon., Brunnengasse 14. Des Eisenb.-Stations-Assistenten Karl Sachse Ehefrau Marie geb. Dietz, 39 Jahre, Magdeburgerstraße 52. Die Wittwe Karoline Nößelt geb. Gerlach, 74 Jahre, Riemeyerstraße 20. Der Arbeiter Aug. Reichert, 59 Jahre, Diakonissenhaus. Des Photograph Josef Weißgärber Tochter Dora, 3 Mon., Meckelstraße 3. Des Tapezierer und Decorateur Karl Schwalbe Tochter Elsa, 3 Mon., Schillerstraße 41. Der Locomotivheizer Gustav Knittel, 24 Jahre, Klinik. Des Handarb. Rich. Jähntsch Tochter Margarethe, 8 Mon., Mittelwache 12. Die Wittwe Friederike Meikatt geb. Braune, 83 Jahre, Schwetschkestraße 21.

Standesamts-Nachrichten von Giebichenstein.

Meldungen vom 8. bis 10. Aug. 1895.

Aufgeboten: Der Schriftsetzer F. G. K. M. Voigt, Giebichenstein, und C. A. B. Fiedler, Halle, kl. Ulrichstraße 14. Der Handarbeiter G. Kaufhold und W. C. E. Thieme, Eisdorf und Unter-Teutschenthal.

Eheschließungen: Der Eisendreher G. F. M. Piltzing und J. D. L. Hellmoldt, Gr. Gosenstraße 2 und Burgstraße 39. Der Fabrikarb. P. J. R. Schmidt und C. A. Jensong, Halle a/S. und Triftstraße 2.

Geboren: Dem Kutscher F. W. R. Henze ein Sohn, Wiesenstraße 3. Dem Handarb. C. W. A. Gründler eine T., Advokatenstraße 3. Dem Bergarbeiter C. W. G. Geismeier ein S., Seydlitzstraße 4. Dem Schlosser C. E. Z. W. Beireis eine T., gr. Brunnenstraße 31. Dem Drechsler C. F. O. Schwarz ein S., Wittekindstraße 31.

Gestorben: Der Zimmermann F. G. Reyher, 60 Jahre, Auguststraße 5. Der Lehrer em. C. A. Henke, 68 Jahre, Martinsstift. Des Königl. Fußgensdarm J. M. Hillmann Sohn, 2 Jahre, Hohestraße 1. Des Handarb. F. Wirtz Sohn, 1 Jahr, Triftstr. 24. Des Stellmacher E. H. Nagel Sohn, 16 Tage, Auguststraße 63.

Fremdenliste.

Hotel Goldene Kugel. Bürgermeister Neubauer aus Aken. Hauptmann im Schles. Fußart. Regt. Nr. 6 Scheele aus Neiße. Frau Oberst von Panwitz nebst Tochter aus Berlin. Dr. med. von zur Mechem aus Berlin. Fabrikbesitzer Max Rüdiger nebst Gemahlin aus Frankfurt a. O. Rentier H. Jungk nebst Gemahlin a. Berlin. Fabrikbesitzer H. Manske aus Lehrte. Fabrikbesitzer Ph. Schönthal aus Fürth i. B. Professor Dougl. Gilbchust aus England. Pastor Myers aus Philadelphia. B. Brumbaugh aus Huntingdon. Civil-Ingenieur Grabau aus Hannover. Ingenieur Zimmer aus Breslau. Bozarik aus Hamm. Frau Margarethe Weiß aus Kulmbach. Fabrikant Nestler aus Dresden. Verlagsbuchhändler Aldenhoven aus Berlin. Kaufleute: Siegfr. Ehrenbaum aus Chemnitz, Hugo Beyer aus Roßwein, Harms aus Bielefeld, Ad. Thomas a. Schmiedeberg i. Riesengeb., Jansen aus Ohligs, Oppenheim aus Cassel, Rector und Schreier aus Berlin, von Bargen aus Hamburg, Eisner aus Nordhausen, E. Guttmann aus Stuttgart, Max Leser aus Breslau, Fritz Feldmann aus Nierstein a. Rh.

Continental-Hotel E. Leistner. Fabrikdirektor Roeßelt aus Pahlhude. Kaufleute: Ehrhard, Löwy, Fränckel, Mendel, Boehm, sämmtlich aus Berlin, Stephan aus Waldheim, Heubsch aus Charlottenburg, Zynen aus A'dam, Cohn aus Hannover, Funke nebst Frau aus Dresden, Kuyn aus Solingen, Tony aus Remscheid, Gebrd. Berger aus Chemnitz, Riepenhausen aus Hamburg, Greineck aus Cassel, Liprold aus Crone a. d. Rhr. Faulmann aus Stendal, Scheibler aus Dresden, Müller aus Mainz.

Grand Hotel Bode. Hauptmann Dümling aus Schönebeck. von Weise aus Chemnitz. Landgerichtsrath Kirchner aus Berlin. Dr. Gonzaler nebst Frau aus Brüssel. Caesar nebst Familie und Bedienung aus Erfurt. Frau Harms nebst Familie aus Hamburg. Frau Kleeberg u. Frau Otto a. Schlachtensee b. Berlin. Rechtsanwalt Spangenberg aus Hannover. Prakt. Arzt Dr. Herzberg aus Nürnberg. Fabrikbesitzer Martini aus Sömmerda. Landwirth C. Liebau aus Nordhausen. Direktor Plieninger aus Frankfurt a. M. Direktor Kallmann aus Niedergemünd. Scharff aus Frankfurt a. M. Kaufleute: B. Sternfeld aus Cöln a. Rh., J. Rosenwald aus Bamberg, Schweitzer a. Mannheim, A. Böhm aus Berlin, Neumann aus Mainz, Schmalstich aus Magdeburg, Stein aus Breslau. S. Wiegand aus Leipzig.

Hotel Europa. Ingenieur R. Schubert nebst Frau aus Dresden. Mälzerei-Bes. S. Schmidt aus Kiritz-Biritz. Fräulein Unger aus Bromberg. Pred.-Amts-Cand. Benke aus Thale. Redakteur W. Herbach a. Berlin. Einj. Freiw. P. Förster und Einj. Freiw. Hacke aus Torgau. Kapellmeister E. Winkelmann aus Magdeburg. Königl. Forstsekretär Limpert aus Ziegelroda. Frau Pastor Flügel nebst Tochter aus Wansleben. Kaufleute: W. Spies a. Mainz, L. Herzmann a. Mannheim, Bork, Wolff, C. Levi, Kohn, W. Sumph nebst Frau, V. Hoppelt, sämmtlich aus Berlin, Scheller aus Cassel, P. Möser nebst Frau aus Magdeburg, H. Lühr aus Hannover, Schulenberg aus Cassel, Klaim aus Mainz, Voß nebst Frau aus Frankfurt a. O., Otto Meyer aus Pulsnitz, Stolze aus Leipzig.

Verantwortlich:
Chefredakteur **Adalbert Kurd Hertell** für Politik; **Dr. Walther Gebensleben** für Feuilleton und Theater; **Dr. Gustav Adolf Laurent** für Lokales und Provinzielles; **Alfred Lebeling** für Volkswirthschaft; **Ernst Knoche** für Allgemeines, Sport und Jagd; **A. Kirsten** für den Inseratentheil; sämmtlich in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vorm., außerdem Chefredakteur Hertell (Gr. Steinstraße 61) Privatsprechstunde Nachm. 4—5 Uhr und Dr. Walther Gebensleben (Karlstraße 26) Privatsprechstunde Nachm. 4—5 Uhr. — Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.,** zu adressiren.

Alle Anzeigen,
welche **für Landwirthe** bestimmt sind, werden in fachgemäss. Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von dem
Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen
Otto Thiele
466] **Berlin C.,** Brüderstrasse 3.

17. Marienburger Pferde-Lotterie.
Ziehung am **19. September 1895.** — **2003** Gewinne im Werthe von **125000 M.**, darunter **10 Equipagen und 121 Reit- und Wagenpferde.** — Preis des Looses **1 M.** (**11** Loose **10 M.**). Porto und Ziehungsliste 30 ₰.

Holsteinische Pferde-Lotterie
des Verbandes der Pferdezucht-Vereine in den Holsteinischen Marschen (Sektion des Schleswig-Holsteinischen Landw. General-Vereins).
Ziehung am **25.** und **26. September 1895.** — **4000** Gewinne im Gesammtwerthe von **101000 M.** — Preis des Looses **1 M.**, Porto und Liste 30 ₰.

Berliner Pferdelotterie.
Ziehung am 8. und 9. November 1895.
30 Hauptgewinne i. W. v. **170 000 Mk.** (darunter eine Goldsäule i. W. v. 25 000, 1 Zuchthengst i. W. v. 30 000 Mk. 2c.), zusammen **5530 Gewinne** i. W. von **260 000 Mk. Preis** des Looses **1 Mk.** (11 Loose = 10 Mk.) Porto u. Liste 20 Pfg.

Weimar-Lotterie.
Ziehung vom **7.—11. Dezember 1895.** — **5000** Gewinne im Werthe von **150 000 M. Hauptgewinne** im Werthe von **50 000, 10 000 M.** 2c. — Preis des Looses **1 M.** und **10 ₰** Reichsstempelsteuer, in Summa **1,10 M.** (**11** Loose **11,10 M.**), Porto und Ziehungsliste 30 ₰.

☞ Obige Loose empfiehlt und versendet die **Expedition der Halleschen Zeitung, Halle a. S.,** Leipzigerstr. 87.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend $\frac{1}{2}$7 Uhr starb nach hartem Todeskampfe im Glauben an ihren Erlöser meine liebe Frau, unsere sorgsame, unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter [9554

Friederike Just

geborene Thiele

im 61. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. August, Nachmittag 3 Uhr statt.

Beesen, den 13. August 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank!

Vom Grabe unserer theuren Todten zurückgekehrt, können wir nicht unterlassen, unseren innigsten Dank auszusprechen für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns Angesichts unseres schmerzlichen Verlustes geworden sind. Dank dem Herrn Pastor Teudeloff für die trostreiche Grabrede, Dank dem Osmünder Gesang-Verein für den erhebenden Grabgesang, Dank den lieben Verwandten und Freunden für die reichen Blumenspenden und Geleit. Allen, Allen tiefempfundenen Dank. [9544

Zottenz, den 11. August 1895.

Albert Schönbrodt und Kinder.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189508132-12/fragment/page=0003

Täglicher Eingang von Herbst-Neuheiten

in

Kleiderstoffen und Confection.

Bruno Freytag

Leipziger Strasse 100. [9574

Wir billig rationell, wirksam für alle Zeitungen ꝛc. inseriren will, wende sich an die älteste und leistungsfähigste Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Act.-Ges.** Halle a. S., Schmeerstr. 20, I. Ununterbrochen von 7—7 Uhr geöffnet.

[9096]

Trotz abermaliger Erweiterung seit 1. Januar 1895 erscheint

Die Modenwelt ohne jegliche Preiserhöhung. Statt früher 8 hat jede der jährlich 24 reich illustrirten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirthschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 250 Schnittmustern etc.

Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4608) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4607). — Probenummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.

Berlin W 35. — Wien I, Operng. 8.

Gegründet 1866.

Photographisches Atelier von L. Minzloff, Kl. Ulrichstrasse 18a I, täglich geöffnet von 9—6 Uhr. Sonntags von 11—4 Uhr.

Verlegte meine **Smyrna-Knüpferei** und **Atelier** zum **Vorzeichnen** von **Stickmustern** und **Monogramme** nach **Mittelstrasse 21.** **Frau Dr. A. Kühne.**

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.

Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma **„Andreas Saxlehner"** tragen. [9059]

Vorzügliche Moselweine

Zeltinger per Flasche 65 Pfg. } excl. Flasche.
Königsmosel „ „ 55 „

bei Abnahme von 12 Flaschen 5 Pfg. billiger. [9575

Sprengel & Rink.

Neumarkt-Gottesacker.

Bei der letztmaligen Regulierung unseres Gottesackers ist es erforderlich, daß die Gräber, welche 30 Jahre alt sind, schleunigst erneuert werden, falls dieselben erhalten werden sollen. Die Erneuerungsgebühr pro Grabstelle beträgt 18 Mk. [9566

Der Gemeindekirchenrath zu St. Laurentii.

D. H. Hoffmann, Pastor zu St. Laurentii. **Schlüter,** Gottesackervorsteher. **Dr. Riehm,** Rendant.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

Miß **Elisa Brose,** Bravour-Equilibristin auf dem hochgespannten und schrägen Drahtseil. **(Sensationelle Leistung!)** — Mr. **Tony Nelson** mit seinem Famulus Mr. **George,** Bravour-, Hand- und Kopf-Equilibrist. — Messrs. **Bailey** und **Godart,** Excentriker und Matadore auf dem dreifachen Reck. — Herr **Georg Schindler,** Mund-Harmonika-Virtuose. — Fräulein **Margarethe Fantaska,** Lieder- und Walzersängerin. — Fräulein **Klara Barkany,** Kostüm-Soubrette. — Herr **Paul Stanley,** Gesangs- u. Charakter-Humorist. [9114

Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

National-Theater.

Dienstag, den 13. August [9557

„Die Fledermaus", Operette von Strauß.

Mittwoch, den 14. August Zum letzten Male

Die berühmte Frau, Lustspiel in drei Akten

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Morgen Mittwoch, Nachm. 4 Uhr

Groß. Militär-Concert der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Reg. Nr. 36. [9563

Entree 30 Pfg. **O. Wiegert.**

THEE GRÖHE von vorzüglicher QUALITÄT

G. Gröhe Nachf., Leipziger Str. 102.

Echt Dalmatiner Insektenpulver, direkter Bezug, unübertroffene Wirkung, billiger, wie alle Specialitäten empfiehlt [9576

Paul Evers, Inhaber: C. Höfer, Gr. Ulrichstraße 51, Kaiserfäle. Wiederverkäufern Muster kostenlos.

Soweit Vorrath reicht Johannisbeersaft, Kirschsaft frisch von der Presse. [9556

Otto Thieme, Geiststraße 11. Fernsprecher 885.

Perücken Toupets und Scheitel für Damen u. Herren, fertigt gutsitzend nach eigenem Modellir-Verfahren, prämiirt mit golden. und silbernen Medaillen

Herm. Petsch, Leipzigerstr. 27, am Leipzigerthurm.

Haase's Bellevue.

Morgen, Mittwoch, von 3½ Uhr ab [9281

Grosses Familien-Concert.

Nur mit Oswald Nier's Hauptgeschäft Berlin

prinen, ungegypsten Natur-Tisch- u. Kneipweinen werden (bester Beweis ihrer Güte!) in Frankreich solche

Wunderweine hergestellt, wie:

Oswald Nier's Antigichtwein durch Duflot-Paris zubereitet (in 24 Stunden keine Gicht noch arthritische, rheumat. Schmerzen mehr, Brochure bei mir gratis u. franco) und

Oswald Nier's Kraftwein zubereitet durch (No. 14) **C. Vieillard, pharmacien, Paris** mit Quinquina und orange amère steht weit über jedem China-, Bitter, Vermouthwein etc. Erregt Appetit, stärkt Reconvalescenten und Kranke! Vorzüglichste radicale Cur für Magenleidende! (Verbrt. Behauptung: u. bosh. Angriffe widerleg.!) mit Preisrebus (500 Ltr. gratis) auf schriftlichen Wunsch, sowie für meine Kunden in allen meinen Geschäften gratis u. franco. erhältl.

Preiscourant

Centralgeschäft und Restaurant: [9538

Halle a. S., Brüderstr. 5.

Sonntags-Fahrten nach **Bad Ragoczi.**

Sonntags Abfahrt v. d. Felsenburg, 9, 2½, 5 Uhr Rückfahrt 12, 3½, 7½

Wochentags 3 Uhr, 7 Uhr.

An jedem Mittwoch 3 Uhr, 8 Uhr.

Hin- und Rückfahrt mit Musik und etwas Feuerwerk. [9449

Auf dem **Bade Concert.** Entree 15 Pfg.

Zur [9576

Desinfection empfehle: **Carbolpulver, Carbolsäure, Chlorkalk, Eisenvitriol, Lysol u. Creolin.**

Paul Evers, Inh.: C. Höfer, Gr. Ulrichstr. 51, Kaiserfäle.

Aus alter Gewohnheit wird zumeist als Frühstücksgetränk Kaffee getrunken; da aber Kaffee sehr nervenerregend wirkt und deshalb von vielen Menschen nicht vertragen wird, versetzt man denselben sehr oft mit Surrogaten, so dass das Getränk den Namen Kaffee nicht mehr verdient. Für gutes Geld wird dem Magen warmes, braunes Wasser ohne jeden Nahrungsstoff zugeführt. Dabei kann man sich für dasselbe Geld ein äusserst gesundes u. nahrhaftes Frühstücksgetränk verschaffen und das ist der Kakao. Freilich muss man in der Auswahl vorsichtig sein und nur bewährte Fabrikate kaufen. Der Hallenser Kakao der Firma Fr. David Söhne z. B. nimmt unstreitig unter den vielen Fabrikaten einen ersten Platz ein. Wem seine Gesundheit lieb ist, trinke daher Kakao. [9276

IV. Grosse Badener Pferde-Verloosung. Loos 1 Mark. 150,000 Mark Gewinne Werth. Haupttreffer 30,000 Mark Werth.

Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader,** Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189508132-12/fragment/page=0004

Halle (Saale), **Beilage zu Nr. 376 der Halleschen Zeitung.** 13. August 1895.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

(Nachdruck verboten.)

Ein Gedenkblatt.

II.

Die Schwerverwundeten.

Aus Halle a. S.

Bachmann, Aug. Louis, Musk. im Magdeb. Infanterie-Regt. Nr. 27, im Gefecht bei Mouzon am 30. August, schwer verwundet. Schuß in den Oberschenkel.

Blume, Friedr. Gottl. Aug., Füs. im Magdeb. Infanterie-Regiment Nr. 27, im Gefecht bei Mouzon am 30. August. Vermißt.

Böhme, Georg, Unteroff. im Magdeb. Infanterie-Regiment Nr. 27, im Gefecht bei Mouzon am 30. August, Verw. unb.

Eckert, Joh. Christ. Carl, Füs. im Magdeb. Infanterie-Regiment Nr. 27, im Gefecht bei Mouzon am 30. Aug., schwer verw., Schuß am Kopf.

Engel, Friedr. Ferd., Füs. im Magd. Infanterie-Regiment Nr. 67, in der Schlacht bei Gravelotte, 18. August, schwer verw., Schuß in den Oberschenkel.

Engel, Friedr. Wilh., Füs. im Magdeb. Infanterie-Regiment Nr. 27, im Gefecht bei Mouzon am 30. August, Verw. unb.

Garras, Louis Aug., Gefr. im Brand. Füs.-Regt. Nr. 35, im Gefecht bei Vionville am 16. August 1870, verw.

Gebhardt, Friedr., Unteroff. im Anh. Inf.-Regt. Nr. 93, im Gefecht bei Toul am 16. Aug. 70, schwer verw., Schuß in den Hals.

Hansen, Friedr., Unteroff. i. Magd. Füs.-Rgt. Nr. 36, im Gefecht bei Cercottes, 4. Dez., schwer verw., Schuß d. d. Hand.

Heilmann, Reinh., Gefr. im 2. Hanf. Inf.-Rgt. Nr. 76, im Vorpostengefecht bei Creteuil, 16. Okt., schwer verwundet, Schuß in die r. Ferse.

Jänecke, Friedr. Herm. Ed., Füs. im Magd. Inf.-Rgt. Nr. 27, im Gefecht bei Mouzon am 30. Aug., schwer verw., Schuß in die Kniescheibe.

Kaiser, Herm., Unteroff. im Anh. Inf.-Regt. Nr. 93, im Gefecht bei Toul am 16. Aug. 70, schwer verw., Schuß i. d. Brust.

Köler, Carl Heinr., Füs. im Hann. Füs.-Regt. Nr. 73, in d. Schlacht bei Metz am 18. Aug., Verw. unb.

Kötel, Joh. Friedr. Mart., Füs. im Magd. Füs.-Rgt. Nr. 36, im Gefecht bei Chantraine am 18. Aug., schwer verwundet, Schuß am Kopf.

Lohf, Theod., Füs. im Anh. Inf.-Rgt. 93, im Gefecht bei Toul am 16. Aug. 70, schwer verw., Schuß durch die Lende.

Lüttich, Friedr. Aug., Füs. im Magd. Inf.-Rgt. Nr. 27, im Gefecht b. Mouzon am 30. Aug., Verw. unb.

Matuschka, Aug., Drag. im Kurmärk. Drag. Rgt. Nr. 14, i. d. Schlacht bei Sedan am 1. Sept., schwer verw., Schuß in die Schulter.

Meiling, Carl Ernst, Musketier 4. Magd. Inf. Rgt. Nr. 67, Vorpostengefecht bei Perruse am 22. Jan., schw. verw., Zerschmetterung des l. Fußes.

Mittler, Friedr. Wilh. Herm., Füs. i. Magd. Inf. Reg. Nr. 27, im Gefecht b. Mouzon am 30. Aug., Verw. unb.

Otho, Emil Herm., Gefr. im Magd. Jäger-Bat. Nr. 4, i. d. Schlacht bei Beaumont am 30. Aug., leicht verw., Schuß a. d. r. Schulter.

Rauchfuß, Rich., Füs. im Magd. Inf. Rgt. Nr. 67, i. d. Schlacht bei Gravelotte am 18. Aug., schwer verw., Schuß in d. r. Unterschenkel.

Schmidt, Carl Friedr. Wilh., Gren. im 4. Garde-Rgt. z. F., in der Schlacht bei St. Privat am 18. Aug., schwer verw., Schüsse in Arm und Brust.

Schmidt, Herm., Gefr. im Magd. Inf. Rgt. Nr. 26, in der Schlacht bei Beaumont am 30. Aug., Vermißt.

Schwennicke, Gust. Aug., Gefr. 4. Magd. Inf, Reg. Nr. 67, Sturm auf die Schanze Perche la haute, 26. Jan. 1871, schwer verw., Schuß durch die linke Hand.

Soltfrian, Andr. Gottl. Alb., Füs. im Magd. Füs. Reg. Nr. 36, im Gefecht bei Verneville am 18. Aug., Verw. unb.

Stade, Carl, Unteroff. im Rhein. Feld-Art.-Rgt. Nr. 8, Gefecht bei St. Hubert, 18. August, schwer verw., Granatsplitter i. l. Oberarm.

Taatz, Joh. Christ. Andr., Musk. im Magd. Inf. Rgt. Nr. 27, Schlacht b. Wörth, 6. August schwer verw., Granatspl. i. Kopf und Unterarm.

Teltz, Sek. Lt. im Schlesw. Holst. Inf. Rgt. Nr. 86, in der Schlacht b. Beaumont am 30. Aug., schwer verw., Schuß i. d. Hals.

Trappe, Heinr. Rob., Utze-Feldw. i. Magd. Inf. Rgt. Nr. 27, im Gefecht b. Mouzon am 30. Aug., schwer verw., Schuß a. Fuß.

Vogel, Unteroff. im Magd. Füs. Rgt. Nr. 36, im Gefecht bei Verneville am 18. Aug., schwer verw., Schuß d. d. Schulterblatt.

Vogler, Carl, Unteroff. im Schlesw. Holst. Inf. Rgt. Nr. 86, in der Schlacht bei Beaument, am 30. Aug., schwer verw., in den r. Oberschenkel.

Wante, Karl Friedr. Alb., Gefr. im Magd. Inf. Rgt. Nr. 27, im Gefecht b. Mouzon am 30. Aug., Verw. unbek.

Weber, Joh. Heinr. Feldw., im Magd. Inf. Rgt. Nr. 67, überfallen in Straßburg durch einen französ. Civilisten, 1. Novbr., schwer verw., Schlag gegen die Brust.

Weise, Anton Ernst, Musk. im Magd. Inf. Rgt. Nr. 27, im Gefecht b. Mouzon am 30. Aug., schwer verw., Schuß i. d. Oberschenkel.

Wieske, Unteroff. im Anh. Inf. Rgt. Nr. 93, im Gefecht bei Toul am 16. Aug. 70, schwer verw., Schuß i. d. Schulter.

Winsler, Franz, Kan. im Magd. Feld-Art. Rgt. Nr. 4, i. d. Schlacht b. Beaumont am 30. Aug., schwer verw., Schuß d. d. Oberschenkel.

Zesch, Eug., Unteroff. im Magd. Füs. Rgt. Nr. 36, i. Gefecht bei Verneville am 18. Aug., Verw. unb.

Ammendorf.

Dähne, Andr. Christ., Füs. im Magd. Füs.-Rgt. Nr. 36, im Gefecht bei Verneville, am 18. Aug., schwer verw., Schuß durch den Mund.

Beesen.

Conrad, Traugott, Wehrmann, 4. Komp. Pommersches Landw.-Reg., bei Perouse südlich Belfort, in der Nacht vom 20. z. 21. Jan. 1871. Schw. verw., Schuß d. d. rechte Hand.

Beesenlaublingen.

Flosseder, Aug. Friedr., Füs. im Magd. Füs.-Rgt. Nr. 36, im Gefecht bei Verneville, am 18. Aug., schwer verw., Schuß i. d. Unterleib.

Jennert, Christoph Heinr., Musk. im Thür. Inf.-Rgt. Nr. 72, im Gefecht bei Gorze, am 16. Aug. 1870, schwer verw., Schuß durch die Brust.

Krüger, Anton Gottfr., Unteroff. im Magd. Inf.-Rgt. Nr. 67, in d. Schlacht bei Gravelotte, am 18. Aug. 1870, schwer verw., Schuß d. d. r. Fuß.

Rederich, Wilh., Musk. im Anhalt. Inf.-Rgt. Nr. 93, im Treffen bei Mouzon, 30. Aug., schwer verw.

Schröder, Friedr. Andr., Musk. im Brand. Inf.-Regt. Nr. 20, in der Schlacht bei Vionville am 18. Aug., Verw. unb.

Zorn, Friedr. Andr., Füs. im 4. Garde-Regt. z. F., in der Schlacht bei St. Privat am 18. Aug., Schuß in den Hals.

Beundorf.

Gottschalk, Wilh. Eduard, Serg. im b. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 65, Gefecht bei Quertieux 23. Dez. 1870, schwer verw., Schuß in die r. Schulter.

Pfeil, Friedr. Carl, Res. im Thür. Inf.-Regt. Nr. 72, in der Schlacht bei Gorze 18. Aug., schwer verw., Schuß i. d. Unterleib. Todt?

Brachstedt.

Arnold, Carl Louis, Kan. im Magd. Festungs-Artillerie-Regt. Nr. 4. Im vordern Graben der Batterie Nr. 11 bei Bavilliers vor Belfort am 31. Dez. 1870. Schwer verw. Zerschmetterung des l. Unterschenkels d. e. Bombensplitter.

Thiele, Otto, Unteroffizier im Magd. Feld-Art.-Regt. Nr. 4, i. d. Schlacht b. Beaumont am 30. Aug., schwer verw., Schuß i. d. Fuß.

Brachwitz.

Guericke, Adalb. Gotthardt Wilkfried, Gefr. im Magd. Jäger-Bat. Nr. 4, i. d. Schlacht bei Beaumont am 30. Aug., schwer verw., Schuß i. d. l. Knöchel.

Büschdorf.

Deparade, Gottfr. Carl, Füs. im Magd. Inf.-Rgt. Nr. 67, in der Schlacht bei Gravelotte am 18. Aug., schwer verw., Schuß in die linke Hand.

Seile, Simon Friedr., Gefr. im Magd. Füs.-Rgt. Nr. 36 im Gefecht bei Verneville am 18. Aug., schwer verw., Granatsplitter i. d. Schienbein.

Cönnern.

Gramann, Christ., Musk. im Inf.-Rgt. Nr. 27, im Gefecht bei Toul am 16. Aug. 70. Vermißt.

Koch, Christ. Wilh. Erdm., Musk. im Magd. Inf.-Rgt. Nr. 67, im Gefecht bei Bavillier, 13. Dez., schwer verw., Streifschuß a. d. Kopf.

Lange, Wilh., Füs. im Westpr. Füs.-Regt. Nr. 37, in der Schlacht bei Worth am 6. Aug., verw. unb.

Schmutzler, Joh. Wilh. Aug., Serg. im 4. Garde-Gren.-Regt., in der Schlacht bei St. Privat am 18. Aug., schwer verw., Schuß im r. Unterarm.

Willig, Andr. Louis, Musk. im Magd. Inf.-Rgt. Nr. 66, i. d. Schlacht bei Beaumont, 30. Aug., schwer verw., Schuß a. d. Oberschenkel.

Cröllwitz.

Eckardt, Heinr., Gren. im 2. Garde-Rgt. z. F., in d. Schlacht bei St. Privat am 18. Aug., Verw. unb.

Diemitz.

Köke, Otto, Jäger im Magd. Jäger-Bat. Nr. 4, i. d. Schlacht b. Beaumont am 30. Aug. schwer verw., 2 Schüsse i. d. Kopf.

Diesdau.

Kamm, Karl Wilh., Gefr. im Magd. Inf.-Rgt. Nr. 27, im Gefecht bei Mouzon am 30. Aug., Verw. unb.

Kamm, Fried. Ernst, Füs. im Magd. Füs.-Rgt. Nr. 26, im Gefecht bei Chantraine am 18. Aug. schwer verw., Schuß i. d. r. Hüfte.

Zeidler, Fried. Wilh., Musk. im Magd. Inf.-Rgt. Nr. 27, im Gefecht bei Mouzon am 30. Aug., vermißt.

Dobis.

Dönitz, Carl Erdm., Gefr. im 2. Garde-Rgt. z. F., in d. Schlacht bei St. Marie aux chênes am 18. Aug. schwer verw., Gewehrschuß a. Unterschenkel.

Nummelt, Joh. Christ. Carl, Gefr. im Thür. Inf.-Rgt. Nr. 72, in d. Schlacht b. Gravelotte am 18. Aug., Verw. unb.

Döllnitz.

Leibner, Fried. Aug., Musk. im Magd. Inf. Rgt. Nr. 27, im Gefecht bei Toul am 16. Aug. 1870 schwer verw., Schuß in den Unterleib.

Domnitz.

Schirrmeister, Wilh., Musk. im Magd. Inf.-Rgt. Nr. 67, im Gefecht bei Bavillier, 13. Dez., schwer verw., Schuß i. d. r. Seite.

Giebichenstein.

Dreßner, Friedr., Füs., 2. Hanf. Inf.-Rgt. Nr. 76, Gefecht bei Vilsoin, 10. Dez. 1870. S. verw., Gran. in beide Schultern.

Wunderlich, Friedr., Kan. im Magd. Feld-Art.-Regt Nr. 4, in der Schlacht bei Beaumont am 30. August, schwer verw., Schuß durch das Knie.

Sturm, Carl Aug., Gefr. im 2. Garde-Regt. z. F., in der Schlacht bei St. Privat am 18. August, Schuß durch die Schulter.

Zuwenden.

Hertel, Fried. August, Füs. im Magd. Füs.-Regt. Nr. 36, im Gefecht bei Verneville am 18. Aug., schwer verwundet, Schuß i. d. l. Schulter.

Krosigk.

Hermann, Wilh. Ferd., Musk. im Inf.-Regt. Nr. 27, im Gefecht bei Toul am 16. Aug. 1870, schwer verw., Schuß in die Oberschenkel.

Richter, Ernst, Füs. im Anh. Inf.-Regt. Nr. 93, im Treffen b. Mouzon, am 30. August. Vermißt.

Lebendorf.

Nagel, Wilhelm, Ulan, Altm. Ul.-Reg. Nr. 16, Schlacht bei Mars la Tour, 16. Aug. 1870. Schwer verw.

Lettin.

Hartmann, Christ. Herm., Musk. im Magd. Inf.-Regt. Nr. 67, in der Schlacht bei Gravelotte am 18. August 1870, schwer verw., Schuß in den l. Arm.

Lochau.

Horenz, Wilh., Schütze im Garde-Schützen-Bat., Schlacht bei St. Marie aux chênes am 18. August, vermißt.

Löbejün.

Eberhardt, Adolph, Füs. im 4. Magd. Inf.-Regt. Nr. 67. Gefecht bei Chenebier am 17. Januar 1871. Vermißt.

Winterfeld, Karl, Drag. im 2. Garde-Drag.-Regt., Schlacht bei Mars la Tour am 16. August, schwer verw.

Löbnitz.

Beier, Jos. Fried. Wilhelm, Musketier im Magd. Inf.-Regt. Nr. 27, Schlacht bei Wörth am 6. August, schwer verw., Schuß durch die Schulter.

Kitzing, Fried. Wilh., Füs. im Magd. Inf.-Regt. Nr. 27, im Gefecht bei Mouzon am 30. August, schwer verw., Schuß i. d. r. Unterschenkel.

Mötzlich.

Deparade, Wilh., Hornist im Garde-Gren.-Regt. Nr. 2, Schlacht bei Sedan am 1. Sept., schwer verw., Schuß in die Brust.

Ebert, Friedr. Aug., Gefr. im Magd. Hus.-Regt. Nr. 10, in der Schlacht bei Vionville am 16. August, schwer verw., Schuß in den rechten Arm.

Nehlitz.

Hennicke, Fried. Karl Ed., Jäger im Magd. Jäger-Bat. Nr. 4, in der Schlacht bei Beaumont am 30. August, schwer verw., Schuß in den Kopf.

Neubeesen.

Werth, Gustav Ad., Gefr. im Inf.-Regt. Nr. 27, im Gefecht bei Toul am 16. August. Vermißt.

Nietleben.

Giersch, Gottl., Musketier im Magd. Inf.-Regt. Nr. 27, im Gefecht bei Mouzon am 30. August, Verw. unb.

Oppin.

Ohme, August, Kan. bei der Hess. Festungs-Art.-Abth. Nr. 11, bei der Beschießung von Verdun am 14. Oktober, schwer verw., Gehirnerschütterung.

Osendorf.

Fischer, Fr. Ernst, Musk. im Magd. Inf.-Rgt. Nr. 67, Gefecht bei St. Marie, am 13. Jan. 1871. Vermißt.

Peißen.

Wünsch, Friedr. Karl, Füs. im Magd. Inf.-Rgt. Nr. 67, in der Schlacht bei Gravelotte, am 18. Aug. 1870, schwer verw., Schuß d. d. r. Arm.

Radewell.

Wustrau, Karl Andr., Füs. im Magd. Inf.-Rgt. Nr. 27, im Gefecht bei Mouzon, am 30. Aug., schwer verw., Schuß i. d. Oberschenkel.

Reideburg.

Frohne, Emil, Dragoner im Magd. Dragoner-Rgt. Nr. 6, Gefecht bei Savigny, 7. Jan. 1871. Schwer verw., Bruch des l. Schienbeines durch Sturz.

Rudolph, Ferd. Carl, Musk. im Magd. Inf.-Rgt. Nr. 67, im Gefecht bei Bavillier, 13. Dez., schwer verw., Schuß i. d. Seite.

Temme, Friedr. Aug. Ferd., Jäger im Magd. Jäger-Bat. Nr. 4, i. d. Schlacht b. Beaumont am 30. Aug., schwer verw., Schuß i. d. Hand.

Rothenburg.

Wiehle, Ernst Friedr., Füs. im Magd. Inf.-Rgt. Nr. 27, im Gefecht bei Mouzon am 30. Aug., Verw. unb.

Schiepzig.

Mohr, Fr. Aug., Unteroffizier, Hann. Inf.-Rgt. Nr. 79, Gefecht bei St. Quentin 27. Dez. Verm.

Tornau.

Döbes, Friedr. Gottl. Aug., Unteroff. im Magd. Inf.-Rgt. Nr. 67, in der Schlacht bei Gravelotte am 18. Aug., schwer verw., Schuß durch beide Knie.

Trotha.

Ernst, Fried. Herm., Unteroff. im Magd. Inf.-Rgt. Nr. 67, Gefecht bei St. Marie am 13. Jan. 1871. Verm.

Wettin.

Schmidt, Traugott, Musk. im Magd. Infanterie-Regiment Nr. 27, im Gefecht bei Toul am 16. Aug. 71. Vermißt.

Seidel, Ferd. Carl Ed., Füs. im Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 36, i. Gefecht b. Verneville a. 18. Aug., schwer verw. Schuß i. d. Unterl.

Straßer, Heinr. Gottfr. Gust., Gefr. im Magdeb. Hus.-Regt. Nr. 10, in der Schlacht bei Vionville am 18. Aug., schwer verw., Schuß in den Oberschenkel.

Tannenberg, Louis, Musk. Magdeb. Inf. Regt. Nr. 67, im Gefecht bei St. Marie am 13. Jan. 1871. Vermißt.

Zöberitz.

Rieprecht, Friedr. Ferd. Wilh., Füs. im Magd. Inf.-Regt. Nr. 27, im Gefecht b. Mouzon am 30. Aug., schwer verw., Schuß i. d. l. Oberschenkel.

Zscherben.

Bischlepp, Carl Wilh., Musk. im Magd. Inf.-Regt. Nr. 27, im Gefecht b. Mouzon am 30. Aug., schwer verw., Schuß durch das Gesäß.

Zwinschona.

Rudolph, Carl Alb., Füs. im Magd. Inf.-Regt. Nr. 36, im Gefecht bei Verneville am 18. Aug., schwer verw., Schuß i. d. Oberschenkel.

(Forts. folgt.)

Hallesche Lokalnachrichten vom 13. August.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Das allgemeine Sedanfest in Halle.** Die gewählte Sedanfest-Kommission hielt gestern Abend im Magistrats-Sitzungszimmer wieder eine Sitzung ab. Es wurde mitgetheilt, daß die Königl. Wasserbaubehörde die Erlaubniß zur Errichtung einer provisorischen Brücke über den Schleusengraben ertheilt habe, mit der Weisung, daß letztere nur auf die Zeit von Montag, den 2. Septbr. Mittag bis Dienstag, den 3. September Morgens 4 Uhr gesperrt sein darf. Der Pächter des Stadtgutes, Herr Kohnert hat sich ebenfalls bereit finden lassen, zum Sedantage die von ihm bewirthschafteten Aecker und Wiesen zur Verfügung zu stellen. Mit dem Pächter der Restauration auf der „Peißnitz", Herrn Klopffleisch hat man sich ebenfalls geeinigt und endlich hat der Herr Amtsvorsteher v. Lieres in freundschaftlicher Weise gestattet, daß die Gewerbetreibenden auf dem Festplatze ihr Gewerbe auch am Sonntag den 1. September Nachmittags ausüben dürfen. Die Vorbedingungen, das Fest auf der „Peißnitz" abzuhalten, sind also sämmtlich erfüllt und es kann nunmehr an die Vorbereitungen desselben herangegangen werden. Ein Bauausschuß, bestehend aus den Herren Stadtbauinspektor Schaumann, Baumeister Stengel und Maurermeister Heiser, wird nunmehr die Errichtung von drei Musik- und einem Gesang-Podium, ferner eines Podiums für Kinder-Aufführungen in Ausführung bringen lassen, während ein weiterer Ausschuß, bestehend aus den Herren Wagenfabrikant Rausch, Kaufmann Rösner und Kaufmann Teuscher die Vergebung der Stände aller Art (Karoussels, Eß- und Trinkwarenbuden, Schießbuden 2c.) und die Veranstaltung von Kinderunterhaltungen vorzunehmen hat. In dankenswerther Weise haben sich die hiesigen Vereine des Sängerbundes an der Saale, der Hallschen Liedertafel und des Gesangvereins „Sang und Klang" bereit erklärt, bei dem Feste mitzuwirken und dasselbe durch den Vortrag passender Gesänge zu verschönen. Ein Ausschuß, bestehend aus Herrn Rentier Otto und den Vorstehern der betheiligten Gesangs-Korporationen hat angeordnet, wo die Sängertribüne errichtet werden soll. Um den hiesigen Kombattanten beim Feldzuge 1870/71 ein bleibendes Andenken zu geben, entschloß man sich zur Anschaffung einer Erinnerungsmedaille aus Bronze in der Größe eines Zweimarkstückes mit Oese und Band. Die bekannte Berl. Prägeanstalt von Oertel hat bereits eine Offerte in dieser Beziehung eingereicht. Die städtischen Behörden haben bekanntlich 7000 M. für das Sedanfest bewilligt. Der Etat wurde wie folgt festgesetzt: Prämien für Schüler und Schülerinnen unserer Schulen (geschichtliche Werke) 1350 M., Entschädigung an Stadtgutpächter Kohnert 600 M., für Musik (drei Musikchöre) 900 M., elektrische Beleuchtung des Festplatzes 2c. 600 M. (die betheiligten Brauereien tragen gemeinsam das Mehr von etwa 300 M.), für die 10 Meter breite Brücke 1000 M., für Tribünen 550 M., für Bedürfnißanstalten 240 M., für Belustigungen der Kinder 300 M., für Schmückung des Kriegerdenkmals auf dem Markt 100 M., für 2000 Bronzemedaillen 800 M., für bedürftige, am Feste betheiligte Kombattanten 500 M., Sanitätswache 60 M., zusammen 7000 M. Ferner soll den Mannschaften unserer Garnison am Festtage eine kleine Aufmerksamkeit zu Theil werden, hierzu bedarf es der Zustimmung der Herren Stadtverordneten, die wohl gegeben werden wird. — Bezüglich des Festprogramms sind einige Aenderungen eingetreten. So ist von einer Betheiligung der Schulkinder zur Spalierbildung Abstand genommen worden. Der Festgottesdienst findet unter allen Umständen auf unserem schönen Marktplatz am Kriegerdenkmal statt, der passendsten Stätte für eine solche Feier. Die geplante Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters nach der Rede des Geistlichen unterbleibt, da man es natürlicher findet, daß hier nur eine kirchliche Handlung erfolgen soll. Die Betheiligung des Militärs an dem gesammten Feste steht zu erwarten. Die Betheiligung der Spitzen aller kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, der aktiven und inaktiven Offiziere, der Kombattanten beim Feldzuge (gleichviel ob sie Vereinen angehören oder nicht) an den Festlichkeiten ist gesichert. Die Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters an die Ehrengäste 2c. erfolgt am Nachmittage auf dem Festplatze, dortselbst sollen auch die Fahnen der Kriegervereine mit einem Lorbeerkranze geschmückt werden. Die De-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189508132-12/fragment/page=0005

orirung der Kombattanten mit der Erinnerungsmedaille soll am Nachmittag vor dem Aufzuge der Kriegervereine erfolgen.

— **Zum Projekt einer Einverleibung der Vororte.** Bekanntlich plant man städtischerseits schon seit längerer Zeit eine Einverleibung der vor den Thoren von Halle liegenden Dorfgemeinden in den Stadtbezirk Halle. In erster Linie denkt man hierbei an Giebichenstein, Gimritz und Diemitz, dann aber auch an Trotha, Cröllwitz und event. Böllberg. Wie wir aus guter Quelle erfahren, ist man z. B. in den Magistratsbureaux eifrigst damit beschäftigt, die Vorarbeiten auszuführen, die nöthig sind, um eine solche Einverleibung in die Wege zu leiten. Ob der Plan schon in der nächsten Zeit wirklich zu realisiren sein wird, ist freilich eine andere Frage.

Infolge der Neuordnung der Eisenbahnverwaltungen ist auch eine Aenderung in dem bisherigen Prüfungsverfahren bei verschiedenen Beamtenklassen eingetreten. Während früher jede Direktion eine besondere Prüfungskommission hatte, vor der die Prüflinge erscheinen mußten, sind jetzt aus sämmtlichen 20 Direktionen neun Gruppen und für jede Gruppe eine besondere Prüfungskommission bestellt worden, die ihren Sitz in folgenden Städten haben: In Köln für die Direktionsbezirke St. Johann-Saarbrücken und Köln, in Elberfeld für die Direktionsbezirke Elberfeld und Essen a. d. Ruhr, in Frankfurt a. Main für die Direktionsbezirke Frankfurt a. Main und Kassel, in Hannover für die Direktionsbezirke Hannover und Münster in Westfalen, in Magdeburg für die Direktionsbezirke Magdeburg und Altona, in Erfurt für die Direktionsbezirke Erfurt und Halle a. d. Saale, in Berlin für die Direktionsbezirke Berlin und Stettin, in Breslau für die Direktionsbezirke Breslau, Kattowitz und Posen und in Bromberg für die Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg i. Pr. Diese Prüfungskommissionen nehmen jedoch nur die Prüfungen zum Eisenbahnsekretär, zum bau- und maschinentechnischen Eisenbahnsekretär sowie zum Stationsvorsteher und Güterexpedienten ab, während alle übrigen Beamten seitens der Inspektionen und Direktionen ihres Bezirks geprüft werden.

— **Kaiserfestspiel „Hohenstaufen und Hohenzollern“.** Die Proben sind in vollem Gange. Gestern wurden von der einen Spielabtheilung die Gela-, Chiavenna- und Erfurter Reichstagsscene geprobt; heut Abend 8 Uhr findet im Neumarkt-Schießgraben, Harz 41, für die zweite Spielabtheilung eine Probe derselben Scenen statt. Morgen und übermorgen sollen die Kurfürstenscene, die zwei Scenen aus dem Leben des großen Königs und die Halle'sche Lokalscene geprobt werden. Wer der gestrigen Probe beigewohnt hat, der wird die Ueberzeugung gewonnen haben, daß in dem mit der künstlerischen Leitung der Aufführungen betrauten Herrn Direktor Präger der rechte Mann an den richtigen Platz gestellt ist.

— **Königsschießen.** Die alte, über 500 Jahre bestehende Glauchaische Schützengesellschaft hielt gestern in ihrem Gesellschaftslokal ihr diesjähriges Königsschießen ab. Den besten Schuß auf die Königsscheibe gab Herr Handelsgärtner Schatz ab, der zum Schützenkönig für das Jahr 1895/96 proklamirt wurde. — Die nahezu 200 Jahre bestehende Pfälzer-Colonie-Schützengesellschaft hielt gestern ebenfalls ihr Königsschießen ab. Die Würde eines Königs erschoß Herr Weinhändler Träger für Herrn Kaufmann H. Schurade.

— **Der Handwerker-Meister-Verein** unternahm gestern Nachmittag eine Besichtigung der Zuckerraffinerie am Hospitalplatze.

— **Turner-Versammlung.** Morgen, Mittwoch Abend 9 Uhr, findet im „Rosenthal“ eine Versammlung der Mitglieder der Halleschen Turnerschaft statt, um wegen der Betheiligung der Turner an den Sedanfestlichkeiten Beschluß zu fassen.

— **Der Verein für Erdkunde** zu Halle a. S. hat soeben seine diesmaligen „Jahresmittheilungen“ erscheinen lassen. Der stattliche Band umfaßt 206 Seiten und enthält in seinem ersten Theile eine Reihe von höchst interessanten Aufsätzen und Abhandlungen, von denen wir die folgenden hervorheben: „Die Lagenverhältnisse von Erfurt“, von Prof. Dr. A. Kirchhoff-Halle; „Die Wald- und Wasserverhältnisse des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen“ von Realschuldirektor Dr. H. Toepfer-Sondershausen; „Zur Sprachgrenze um Aschersleben“ von Oberlehrer Ed. Damköhler-Blankenburg a. H.; „Ueber die Lage und Geschichte von acht Mühlen bei Naumburg a. S. und bei und in Pforta“ von Prof. S. Lüttich-Naumburg an der Saale u. A. — Es schließt sich daran ein ausführlicher Litteraturbericht zur Landes- und Volkskunde der Provinz Sachsen nebst angrenzenden Landestheilen. Im zweiten Theile der Mittheilungen finden wir sodann einen ausführlichen Bericht über das verflossene Vereinsjahr 1894/95. Wir ersehen daraus, daß der Gesammtverein seine Wanderversammlung am 6. Oktober in Aschersleben abgehalten, daß der Centralverein zu Halle 9 Sitzungen, der Zweigverein Altenburg 6, der Zweigverein Blankenburg a. H. 2, der Zweigverein Magdeburg 5 Sitzungen abgehalten hat. Der Centralverein zu Halle zählt im Ganzen 238 Mitglieder und zwar 9 Ehrenmitglieder (Professor Dr. Heinrich Kiepert-Berlin, Geh. Admiralitätsrath Professor Dr. Neumayer, Direktor der deutschen Seewarte in Hamburg; Prof. Dr. Freiherr von Nordenskiöld-Stockholm, Professor Dr. Ratzel-Leipzig, Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Freiherr v. Richthofen-Berlin, Generalkonsul Rohlfs-Godesberg, Vice-Admiral Freiherr v. Schweinitz-Neuhof, Prof. Dr. Schweinfurth-Kairo, Dr. Hermann v. Wissmann, Gouverneur von Deutsch-Ostafrika), 27 korrespondirende Mitglieder, 190 ordentliche Mitglieder und 12 außerordentliche Mitglieder. Der Zweigverein Altenburg besteht aus 30, der Zweigverein Blankenburg 20, der Zweigverein Magdeburg 51 Mitgliedern. Keinem Theilverein gehören ferner noch 86 Mitglieder des Gesammtvereins an. Die Mittheilungen schließen mit einem Verzeichniß der großen Anzahl von Vereinen, Instituten, Redaktionen 2c., mit welchen der Verein für Erdkunde sich in Schriftentausch befindet.

— **Aus dem Bureau des National-Theaters** wird uns geschrieben: Die „Fledermaus“, die bewährte Operette von Strauß, geht heute in Wiederholung in Szene. Das reizende Lustspiel „Die berühmte Frau“ wurde bei der ersten Aufführung mit unbestrittenem Erfolg gegeben und ist daher nochmals, und zwar für morgen aufs Repertoir gesetzt. Fräulein Olga Mikulska gibt am Donnerstag ihre Benefiz-Vorstellung.

— **Anerkennung.** Der Tapezierer Berghoff von hier, welcher vor einigen Monaten einen Menschen vom Tode des Ertrinkens rettete, hat von der Kgl. Regierung zu Merseburg ein Anerkennungsschreiben und eine Geldprämie erhalten.

— **Das Schöne mit dem Nützlichen verbinden** die sogen. Liebig-Bilder, die bunten Empfehlungskärtchen der Liebigs-Fleisch-Extract-Compagnie. Die Vorderseite weist bekanntlich niedliche und anregende Illustrationen aus den verschiedensten Gebieten der Kunst und Wissenschaft auf. Die Rückseite, bisher von sorgfältig geprüften Kochrezepten eingenommen, enthält neuerdings daneben noch Hinweise auf das Fleisch-Pepton der Compagnie Liebig, die besonders die Beachtung derjenigen Aerzte und Hausfrauen verdienen, die für Kranke und Genesende, Blutarme oder Nervenleidende zu sorgen haben. Dies Pepton, das sich laut Analyse durch hervorragende Nährkraft auszeichnet, ist eine geeignete Speise bei Krankheiten, die die Aufnahme fester Nahrung verbieten, indem sie dem Organismus die Arbeit der Verdauung erspart. Solche Hinweise finden sich auch auf der neu erschienenen Serie „Der wilde Jäger“, welche sechs von Künstlerhand ausgeführte Illustrationen der bekannten erzählenden Dichtung von Jul. Wolff bietet.

— **Zwei Zinnliebhaber.** Am 10. d. Mts. entnahm der Klempner Z. auf den Namen eines Kunden eines hiesigen Kaufmanns von dem Lageristen desselben einen Block Zinn, zum Werthe von 70 Mark auf Kredit. Der Kaufmann erfuhr auf Nachfrage von seinem Kunden, daß ein Betrug gegen ihn verübt sei. Z., festgenommen, bestritt anfänglich, daß er der Thäter sei und versuchte sogar einen Alibibeweis, als aber der Lagerdiener ihn mit Sicherheit als den Thäter bezeichnete, bequemte er sich zu dem Geständniß, daß er das Zinn an den in Giebichenstein wohnenden Metallhändler K. für 24 Mark verkauft habe. Der Metallhändler bestritt den recherchirenden Criminalbeamten gegenüber, das Zinn gekauft zu haben, mußte aber schließlich dies doch zugeben; er hatte das Zinn aber nicht mehr auf Lager, sondern vorsorglich sogleich zum Umschmelzen nach einer Metallschmelze geschafft, wo es vorgefunden und beschlagnahmt wurde.

— **Gestohlene Billardbälle.** Am 8. d. Mts. sind aus einer hiesigen Schankwirthschaft drei Elfenbein-Billardbälle, von denen einer weiß mit zwei schwarzen Punkten, der andere gelb, der dritte gelb mit verwischtem, schwarzem Kreuze ist, gestohlen worden. Es wird vermuthet, daß der Dieb die Bälle in einer Schenke verkauft hat. Mittheilungen nimmt die Criminal Abtheilung, Zimmer 68, entgegen.

— **Kleiner Brand.** Nachts gegen 12 Uhr hat bei dem Kaufmann K., Kirchthor 30, ein kleiner Bodenbrand stattgefunden. Die Feuerwehr wurde alarmirt, kam aber nicht zur Thätigkeit, weil Bewohner des Hauses das Feuer inzwischen gelöscht hatten.

— **Verschwunden** ist seit dem 6. d. Mts. der Arbeiter Albert Werner, geb. 1861 in Leobschütz in Schlesien. Er wohnte zuletzt hier in Halle, Kl. Ulrichstraße 14, und man nimmt an, daß er sich das Leben genommen hat. Die hiesige Polizei bittet um Ermittelung. Der Vermißte ist von untersetzter Gestalt, dunkelblond, mit blauen Augen, kleinen blonden Schnurrbart, voller Gesichtsbildung; er trug schwarze Hose und Weste, hellgraues Jaquet, blaue Schirmmütze, roth-blau gestreiftes Barchenthemd, graue Strümpfe, Stiefeletten. Außerdem hatte er eine lederne Arbeitstasche, eine braune gestrickte Jacke und eine Arbeitsschippe bei sich.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

* **Aus der Provinz**, 13. August. (Neues Jagdscheingesetz.) In einer an sämmtliche Regierungs-Präsidenten gerichteten, sich mit dem neuen Jagdscheingesetze beschäftigenden allgemeinen Verfügung der Minister des Innern und für Landwirthschaft wird u. A. ausgeführt, daß eine sorgfältige Prüfung der Jagdscheine nachsuchenden Persönlichkeiten sowie eine sorgfältige Handhabung der Kontrole der Jagdausübung die nothwendige Voraussetzung für eine zweckentsprechende Ausführung des ganzen Gesetzes bildet. In der Verfügung heißt es weiter:

Wenn nun auch nicht anzunehmen ist, daß sich die Landräthe und die ihnen gleichstehenden Jagdpolizeibehörden in der wohlmeinenden Absicht, der Kommunalkasse ihres Kreises die Einnahme aus der Jagdscheinabgabe zukommen zu lassen, dazu verleiten lassen werden, bei der pflichtmäßigen Prüfung der Persönlichkeit des Antragstellers unangebrachte Milde walten zu lassen, so wird andererseits jedes Bestreben Unterstützung verdienen, welches dahin geht, denjenigen Kreisen die Einnahme zuverschaffen, in denen die Jagdausübung stattfindet. Was die Kontrole der Jagdausübung anlangt, so wird sie schärfer zu handhaben sein, als bisher. Aus diesem Grunde wird es sich empfehlen, daß die mit der Wahrnehmung der örtlichen Jagdpolizei betrauten Organe, insbesondere die Gendarmen, den Auftrag erhalten, die Jäger bei jeder geeigneten Gelegenheit auf den Besitz von Jagdscheinen zu revidiren und etwaige Verstöße gegen das Gesetz zur Anzeige zu bringen.

* **Beesedau** (Saalkreis), 13. August. (Eine Mücke zum Elephanten gemacht.) Zu der Mittheilung in der Morgenausgabe der letzten Donnerstagnummer, wonach im Schnitzker'schen Gasthofe der berittene Gendarm aus Cönnern in Gefahr gerieth, so daß er blank ziehen mußte, erhalten wir heute eine Berichtigung. Der Sachverhalt ist nach dieser Berichtigung ein durchaus harmloser. Der Gendarm war zufällig in dem obengenannten Gasthofe anwesend, als ein Betrunkener zu lärmen anfing. Auf die Aufforderung des Wirthes hin, doch den Betrunkenen zu entfernen, brachte der Gendarm den allzulauten Gast vor die Thüre. Ein Widerstand oder ein sonstiger Zwischenfall hat nicht stattgefunden.

(*) **Cönnern**, 13. August. (Unglücksfall.) Bei dem Baue der Molkerei ereignete sich gestern Vormittag ein Unglücksfall insofern, als ein im Eiskeller aufgestelltes Gerüst jedenfalls in Folge der Schadhaftigkeit eines dazu verwendeten Schloßriegels zusammenbrach. Zwei auf dem Gerüst stehende Männer, die Maurer Weide und Steinbach aus Cönnern stürzten in die Tiefe und wurden schwer verletzt aufgehoben, während ein dritter Arbeiter sich noch rechtzeitig zu retten vermochte. W. erlitt mehrfache Knochenbrüche des linken Unterschenkels, St. einen Rippenbruch. Der Erstere wurde in die Königliche Klinik nach Halle eingeliefert.

♋ **Wittenberg**, 13. August. (Einen unbefugten Fischer) bemerkten Stromaufseher, die auf einem Regierungsdampfer nach Klein-Wittenberg fuhren. So weit es möglich war, näherten sie sich dem Ufer und forderten den Unbekannten auf, nicht weiter zu fischen, falls er keine Erlaubniß habe. Der Angeredete gab keine Antwort, sondern fischte ruhig weiter. Die Strom-Aufseher begaben sich hierauf nach Klein-Wittenberg, verständigten Angehörige der Fischer-Innung, welche sich nach Requirirung eines Gendarmen nach dem Thatorte begaben. Hier wurden Fischzeug und Fische — ca. 40 Pfund — beschlagnahmt; der glückliche Fischer hatte inzwischen das Weite gesucht. Er würde jedoch in der Person des Hausschlächters Dathe aus Elstervorstadt ermittelt, und wird sich wegen unbefugten Fischens zu verantworten haben.

♃ **Erfurt**, 13. August. (Unglücksfall. — Kindesmörderin.) Der Maurer Höland wurde von einem Motorwagen so unglücklich überfahren, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte hinterläßt Frau und Kind. — Die unverehelichte 23 Jahre alte Friederike Denkert verabreichte ihrem dreijährigen Söhnchen ein Gemisch von Karbol-, Salz- und Schwefelsäure. Noch lebend wurde das arme Kind im katholischen Krankenhause untergebracht, woselbst es unter furchtbaren Schmerzen starb. Die alsbald in Untersuchungshaft genommene Denkert ist geständig, den Mord vorsätzlich und mit Ueberlegung vollführt zu haben. Der Fall wird vor das nächste Schwurgericht gelangen.

♈ **Mühlhausen** 12. August (Bau der Webschule. — Regulier-Vorrichtungen an den Webstühlen. Der Bau der Webschule dürfte, wie die „M. Ztg.„ erfährt, demnächst in Angriff genommen werden, da nach längeren Verhandlungen die Stadtverwaltung mit der Regierung nunmehr zum Einverständniß über den Bauplan gekommen ist. — Zur Anschaffung von Regulir-Vorrichtungen an den Webstühlen auf dem Eichsfeld will die Regierung den Betrag von 5 — 600 Mk. bewilligen unter der Bedingung, daß zur Anschaffung jeder derartigen Vorrichtung und sachgemäßen Einrichtung der Webstühle in jedem einzelnen Falle je 5 Mk. seitens des Webers und je 5 Mk. seitens des arbeitgebenden Fabrikanten beigetragen werden. Zunächst sollen bie geschicktesten und bedürftigsten Weber damit bedacht werden.

-b- **Seehausen i. Altm.**, 13. August. (Seltenes Jagdglück. — Leichenwagen. — Pferdedieb.) Am Sonnabend hatte der Amtsrichter Schmidt hier das Glück in der hiesigen Forst einen starken Rothhirsch, ungeraden 12 Ender zu schießen. — Vom 1. Oktober ab wird hier ein vom Oberkirchenrath angeschaffter Leichenwagen unentgeltlich in Benutzung gegeben. — Der Pferdedieb, der das Pferd bei dem Deichhauptmann Weicke gestohlen hat (siehe Nr. 367 d. Bl.), ist bereits gefaßt. Es ist ein fremder Arbeiter, der erst etwa ein halbes Jahr in dieser Gegend ist, er giebt sich den hochtönenden Namen „Steinsath von Trachenberg“, so lauten auch seine anscheinend gefälschten Papiere. Bei seiner Verhaftung wehrte er sich verzweifelt, auf dem Transporte nach hier machte er Fluchtversuche, daß er schließlich gefesselt werden mußte. Als er am Sonnabend dem hiesigen Gerichte vorgeführt wurde, entwich er wieder und konnte erst nach dem die Polizei blank gezogen hatte mit Mühe wieder festgenommen werden. Wahrscheinlich ein ganz gefährlicher Bursche. Aus Erfurt lief eine Anfrage von einem dortigen Geschäfte ein, bei dem er für 1000 ℳ Waare bestellt hatte unter dem Namen „Volontär Steinsath v. Trachenberg“.

— **Stendal**, 13. August. (Zu dem Fall von Blutvergiftung), dem ein hiesiger Metzgermeister zum Opfer fiel, theilt das „Altmärk. Intelligenz-Blatt“ noch einige Einzelheiten mit, die auch für weitere Kreise von Interesse sind. Beim Speckschneiden hatte sich der Verstorbene eine tiefe Wunde zugezogen. Die Wunde war zwar verbunden worden, aber es starben doch nach einiger Zeit zwei Fingerglieder ab. Es dürfte dies doch die Folge von Dauerumschlägen gewesen sein. Dauerumschläge an Fingern und Zehen haben nämlich selbst bei intakter Haut schon mehrfach zu Nekrose d. h. Absterben der Glieder geführt. Beim Anwenden von Dauerumschlägen ist daher Vorsicht geboten. In dem vorliegenden Falle hatte sich der Verletzte überdies ohne ärztlichen Rath Karbollösung verschafft und hiermit 2 Tage lang Umschläge gemacht, Aerztliche Hilfe war erst aufgesucht worden, als die Fingerglieder bereits abgestorben waren. Während die Wunde streng antiseptisch vom Arzte behandelt wurde, hatte sich ohne dessen Wissen der Verwundete auch noch einer sogenannten „Brandsalbe“ bedient, die ihm von einer alten Frau hierselbst geliefert worden war. Mit dieser „berühmten“ Salbe war der Verband, der um den verletzten Finger gewickelt wurde, bestrichen. Die Blutvergiftung, der der unglückliche Mann acht Tage später in der Königlichen Klinik zu Berlin erlegen ist, dürfte durch die Einwirkung der grünen schmutzigen Salbe hervorgerufen worden sein. — Das Publikum kann nicht dringend genug vor jeglichen Kurpfuschereien gewarnt werden. — Uebrigens soll die erwähnte Angelegenheit noch ein gerichtliches Nachspiel erhalten.

* **Suhl** 13. August. (Der Thüringer-Verein) hält seine diesjährige ordentliche Generalversammlung in Verbindung mit der Stiftungsfeier vom 17. — 19. d. Mts. im bergumkränzten, durch die Gewehrfabrikation bekannten Suhl am Thüringerwalde.

— **Gröbzig** (b. Köthen), 12. August. (Radsport.) Bei dem gestern veranstalteten Straßen-Rennen siegte Paul Scheinemann-Bernburg. Rennstrecke Gröbzig-Cönnern 8,5 Kilometer in 12 Minuten 13 Sekunden. Derselbe fuhr ein Fahrad mit den von Paul Frensel, Fahrradhandlung, Friederikenplatz 2, erfundenen, unter Musterschutz gestellten (D. R. P. A.) freifedernde Drahtseilspeichen, die sich überraschend bewährt. Man gebraucht nach Aussage des Erfinders weniger Kraftaufwand bei diesen Speichen als bei massiven. An das Rennen schloß sich dann ein Korso durch die Sadt, worauf ein Reigenfahren des Radfahrer-Vereins „Askania“ hier, des Radfahrer-Vereins Beesenlaublingen 2c., ferner ein Kunstfahren des Herrn Belger-Dessau und ein Ball folgte. Das Fest hatte einen sehr guten Verlauf und es darf der „Radfahrerverein Gröbzig“ mit Genugthuung auf dasselbe zurückblicken.

✕ **Weimar**, 13. August. (Ihr goldenes Ehejubiläum) feiern morgen Herr und Frau Prof. Karl Hummel. Dem festlichen Tage wird eine besondere Weihe gegeben durch die an demselben auf Anordnung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs erfolgende Aufstellung eines Denkmals für Joh. Nep. Hummel den Vater des Jubilars. 1878 beschloß gelegentlich der Säkularfeier der Geburt des Tonkünstlers die Preßburger Bürgerschaft diesem berühmten Sohne ihrer Stadt ein Denkmal zu errichten; dieser Gedanke fand freudige und hingebende Unterstützung seitens deutscher und ungarischer Schriftsteller und Musiker, allen voran Franz Liszt. Die von ihnen veranstalteten Vorlesungen und Konzerte ergaben so reiche Erträgnisse, daß im Jahre 1887 die Enthüllung der von dem Bildhauer Tilgner, ebenfalls einem Preßburger, geschaffenen Büste Hummels stattfinden konnte. Eine Kolossalbüste des Meisters, die damals ein anderer Wiener Bildhauer, Franz Pönniger, in Erzguß geschaffen hatte, brachte das Preßburger Komitee Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog dar mit der Bitte, sie in der zweiten Heimath des Gefeierten aufstellen lassen zu wollen. Der Großherzog nahm die werthvolle Gabe gerne für Weimar an. Im März 1888 traf das treffliche Werk hier ein und erhielt zunächst in der Bibliothek einen Platz. Jetzt hat der Großherzog die öffentliche Aufstellung angeordnet. Ein Postament aus Seeberger Sandstein ist an geeignetster Stelle, in den Anlagen nahe dem Theater, an dem Joh. Nep. Hummel so lange Jahre gewirkt, und der nach Hummel benannten Straße errichtet und die Büste dorthin übergeführt worden. Die Enthüllung des Erzwerkes wird am Mittwoch erfolgen, eine ebenso fein empfundene wie wahrhaft fürstliche Ehrung des goldenen Gedenktages, den die Familie Hummel begeht.

— **Jecha** (bei Sondershausen), 12. August. (Erstochen) wurde in der vergangenen Nacht der 20jährige Maurergesell Leopold Wensel von hier, von einem 19jährigen Tischler aus Stockhausen, Namens Brandt. Letzterer hatte sich an dem im Gasthaus „Zum grauen Löwen“ abgehaltenen öffentlichen Tanze betheiligt und nach demselben mit einem Genossen ein Jechaer Mädchen nach Hause begleitet. Dabei wurde er von mehreren hiesigen Burschen verfolgt, es entstand Streit und Schlägerei, wobei genannter Brandt zum Messer griff und dem Leopold Wensel Stiche in Lunge, Hals und Kopf versetzte. Der eine grauenhafte Stich in den Hals hatte denselben vom Kinn bis zum Brustknochen vollständig gespalten, so daß die inneren Theile frei lagen. Die herbeigerufenen beiden Aerzte legten Nothverbände an, doch auf dem Transporte nach dem Landeskrankenhause, welcher auf besonderen Wunsch des Verwundeten erfolgte, trat der Tod ein. In frühester Morgenstunde erfolgte die Verhaftung des Brandt im elterlichen Hause in Stockhausen. Der Verhaftete, der übrigens nicht den Eindruck eines Messerhelden macht, gestand die That ein und erklärte, daß er von den Jechaer Burschen gereizt und von Wensel zuerst mit Schlägen traktirt worden sei. Er selbst habe keine Veranlassung zum Streite gegeben und gesagt, daß, wenn er nicht in Ruhe gelassen würde, er, um sich zu schützen, zum Messer greifen müsse. Er habe sich lediglich in Nothwehr befunden und die That, die er tief bereue, sei wider seinen Willen erfolgt. — Ein anderer Jechaer Bursche hat ebenfalls am Halse Stichwunden davon getragen, doch sind diese nicht lebensgefährlich.

Wetterschau in der Provinz Sachsen

in der Woche vom 4. bis 10. August.

Im Anfang der Woche herrschte fast durchweg kühleres, windiges Wetter mit geringen Niederschlägen bei niedrigem Barometerstand. In der zweiten Hälfte stieg die Temperatur wieder, und die Neigung zu Niederschlägen mehrte sich. Doch sind dieselben im Großen und Ganzen nicht von der Art, daß sie der Getreideernte, die ihrem Ende entgegen geht, von Schaden sein konnten.

k. **Saalkreis.** Meist bedeckt, gegen Ende der Woche heiter. Am Sonntag, den 4., Gewitter mit heftigen Niederschlägen.

g. **Mansfelder Kreise.** Der Sturm erreichte am Dienstag und Mittwoch seinen Höhepunkt. Strichweise regnete es. Für die Ernte war das Wetter günstig.

S. **Kreis Liebenwerda.** Der Anfang der Woche brachte verschiedene Regenschauer. Bei bedecktem Himmel sank das Thermometer, um Sonnabend und Sonntag wieder bedeutend zu steigen.

M. **Kreise Schweinitz und Torgau.** Die verflossene Woche hatte durchweg wärmere Tage und kühlere Nächte mit wenig Regen. Am Sonnabend, den 10., ging ein starkes Gewitter mit erheblichen Regengüssen nieder.

♃ **Kreise Nordhausen u. Sangerhausen.** Bei fast durchweg bewölktem Himmel zahlreiche Regenschauer. Donnerstag Nachmittag zog ein schweres Gewitter am südlichen Harzrande entlang, das starke Niederschläge mit sich brachte.

♂ In den Kreisen **Weißenfels-Naumburg-Zeitz** war die verflossene Woche durch recht kühle, Morgens und Abends fast herbstlich anmuthende Witterung gekennzeichnet. Erst am Sonnabend stieg das Thermometer bis zu sommerlich normalen Wärmegraden und der vorgestrige Sonntag, ziemlich schwül, brachte geringe Niederschläge.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189508132-12/fragment/page=0006

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 13. August. Die streikenden Zimmerer auf dem Gewerbeausstellungsplatze sind bereits voll ersetzt, die Arbeiten werden am Nachmittag **im ganzen Umfange** wieder aufgenommen.

Köln, 12. August. Die „Köln. Ztg." **meldet**: Der Aufsichtsrath der Rheinischen Stahlwerke zu Ruhrort schlug der Hauptversammlung **10 pCt. Dividende** bei reichlichen Abschreibungen **vor**.

Petersburg, 13. August. Der Kaiser verlieh dem Botschafter Baron Mohrenheim anläßlich seines 50jährigen Dienstjubiläums den **Wladimirorden erster** Klasse unter Uebersendung eines Reskriptes, worin des Botschafters Thätigkeit für die Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich und damit die Befestigung des allgemeinen Friedens betont **wird**.

New-York, 13. August. Der „New-Yorker Herald" **meldet** den Ausbruch einer Kabinetskrisis in Tokio. Graf Sipo und Graf Yamagata hätten die Annahme des ihnen verliehenen Ranges eines Marquis **verweigert, solange ihre** Ministerkollegen ohne Auszeichnung bleiben.

Sofia, 13. August. Wie verlautet wird **Prinz Ferdinand** drei Tage **hier bleiben** und sich dann nach **Euxinogras** begeben.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

— **Reichsbank.** Aus dem in unserer gestrigen Morgenausgabe enthaltenen Ausweis der Reichsbank sind im Wesentlichen lediglich die anläßlich des Monatswechsels sich stets bemerkbar machenden Veränderungen zu ersehen. Der Metallbestand, der sich in der letzten Juliwoche um 12,8 Millionen Mark vermindert hatte, zeigt einen Abfluß von nur 11000 *M.* (i. V. + 2,1 Millionen Mark), die Anlage zeigt, **wie im Vorjahre um diese Zeit, eine Erleichterung um** ca. 26 Millionen. Der Notenumlauf **konnte um 17,3 Millionen** (i. V. um 17,7 Millionen) eingeschränkt werden, während den Girokonten 13,4 Millionen (11,6 Millionen) entzogen **wurden**. Da der Baarvorrath 1051,1 Millionen (962,6 Millionen) **und der Notenumlauf** 1076,2 Millionen (980,3 Millionen) beträgt, so ergiebt sich eine steuerfreie Notenreserve von 268,3 Millionen gegen eine solche von 275,8 Millionen im Vorjahre und 254,8 Millionen in der Vorwoche.

— **Der dreiundzwanzigste internationale Getreide- und Saatenmarkt in Wien** wird am 26. und 27. August in der Rotunde des Weltausstellungsgebäudes im k. k. Prater abgehalten werden. Nach dem Programme des Saatenmarktes ist der 26. August dem Vortrage der Berichte über die Ernte von Getreide, Oelsaaten, Hülsenfrüchten und Futterartikeln aus: Oesterreich-Ungarn, Preußen, Sachsen, Bayern, Württemberg, Baden, Frankreich, Italien, England, Rumänien, Serbien, Rußland, Indien, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Kanada; der 27. August den Geschäften gewidmet. Anmeldungen werden im Sekretariate der Börse für landwirthschaftliche Produkte in Wien (II., Taborstraße 10) entgegengenommen.

Viehmärkte.

— **Hannover**, 12. August. **Auftrieb: 214 Stück Großvieh**, 283 Schweine, 17 Kälber, 187 Hammel. Der Durchschnittspreis pro ½ kg Schlachtgewicht betrug bei Großvieh 62–71 ₰, Schweinen 45–52 ₰, Kälber 60–75 ₰, Hammeln 60–65 ₰. Geschäft ziemlich.

— **Mannheim**, 12. August. Aufgetrieben waren: 68 Ochsen, 542 Rinder und Kühe, 435 Schweine, 84 Kälber. Der Durchschnittspreis pro 50 kg betrug bei Ochsen 70–73 Mk., Kühen und Stieren 55–72 Mk., Schweinen 55–60 Mk., Kälbern 75–85 Mk. Lebhaft.

Marktberichte.

— **New-York,** 12. August, 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Baumwolle**-Preis in New-York $7^{9}/_{16}$ ($7^{3}/_{8}$), in New-Orleans $6^{1}/_{16}$ ($6^{15}/_{16}$), **Petroleum**, Standard white in New-York 7,10 (7,10), in Philadelphia 7,05 (7,05), rohes (in Cases) — (—), Pipe line Certific. per Juli 126 nomin. (128 nomin.), **Schmalz**, Western steam 6,45 (6,50), Rohe & Brothers $6,72^{1}/_{2}$ (6,75), **Mais***) per August $43^{3}/_{4}$ ($46^{1}/_{8}$), per September $42^{1}/_{2}$ ($45^{3}/_{8}$), per Oktober $41^{1}/_{4}$ (44), **Weizen****), rother Winterweizen 72 ($73^{3}/_{4}$), Weizen per August $70^{1}/_{2}$ ($72^{1}/_{4}$), per September $71^{1}/_{8}$ ($72^{7}/_{8}$), per Oktober $71^{5}/_{8}$ ($73^{1}/_{4}$), per Dezember $73^{1}/_{4}$ ($74^{7}/_{8}$), Getreidefracht nach Liverpool $1^{7}/_{8}$ ($1^{3}/_{4}$), **Kaffee**, fair Rio Nr. 7 $16^{1}/_{4}$ ($16^{1}/_{4}$), Rio Nr. 7 per September 15,40 (15,40), per November 15,35 (15,30), **Mehl**, Spring-Wheat clears 3,00 (3,00), **Zucker 3,00 (3,00)**, **Kupfer** 12,25 (12,00).

*) Tendenz für Mais: flau.
**) Tendenz für Weizen: flau.

— **Chicago**, 12. August, 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Weizen***) per August 65 (67), per Dezember $68^{1}/_{2}$ ($70^{1}/_{4}$), **Mais****) per August $36^{1}/_{2}$ ($39^{3}/_{8}$), **Speck short clear nomin. (nomin.), Pork** per August 9,60 (9,75).

*) Tendenz für Weizen: flau.
**) Tendenz für Mais: flau.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 13. August 1895. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker, excl., von 92% alte Ernte —,—, neue Ernte —,—.
Kornzucker, excl., 88° Rendem. alte Ernte —,—, neue Ernte —,—.
Nachprodukte excl., 75° Rend. 7,00–7,75.
Tendenz: —.
Brodraffinade I. 22,75–23,00.
do. II. 22,50.
Gem. Raffinade mit Faß —,—.
Gem. Melis I. mit Faß $22,12^{1}/_{2}$–22,50.
Stimmung: —.
Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg
per August 9,65 bz, $9,67^{1}/_{2}$ B
per September 9,80 bz B, $10,17^{1}/_{2}$ bz
per Oktober-Dez. 10,20 B, 10,15 G
per Januar-März $10,47^{1}/_{2}$, —,—
Stimmung —.

Hamburg, den 13. August. Vorm. 11 Uhr. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg.

August 9,65. September $10,07^{1}/_{2}$. | Oktober-Dezember 10,25. Januar-März $10,52^{1}/_{2}$. | **Tendenz: —.**

Bericht der Börse zu Halle a. S.

Halle a. S., den 13. August 1895.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilogramm netto. Weizen ruhig 130–140, feinster märkischer über Notiz. **Rauhweizen** 127–135. **Roggen** ruhig 117–123. **Gerste** —,—. **Brau-Gerste** 140–155, feinste bis 165. **Futtergerste** 112–125. **Hafer** preishaltend 128–141. **Mais** amerik. mixed 118–120. **Donaumais** 123–133. **Raps** ohne Handel. **Rübsen** —,—. **Erbsen Victoria** —,—. (Preise per 100 Kilogramm netto.)

Kümmel ausschl. Sack 49–50. **Stärke** incl. Faß von 100 Kilogramm Inhalt für 100 Kg. netto —,—. Hallesche prima **Weizenstärke** 35,00–37,00, nach Qualität bezahlt. **Maisstärke** 31–34. **Linsen** —,—. **Bohnen** —. **Lupinen** —. **Kleesaaten** —,—. **Weizenmehl** 00 brutto einschl. Sack 21,00–22,00. **Roggenmehl** 0/1 brutto einschl. Sack 18,25–19,00. **Mohn** blau —, grau —. Futterartikel: gefragt. **Futtermehl** 12,00–13,00. **Roggenkleie** 8,25–9,00. **Weizenschalen** 7,25–7,50. **Weizengrieskleie** 7,25–7,75. **Malzkeime,** helle 7,75–8,50, dunkle 6,50–7,00. **Oelkuchen** 8,75–9,00. **Malz** 25–27. **Rüböl** 44,25. **Petroleum** 23,50. **Solaröl** 0,825/30° 12,50–13,00. **Spiritus** per 10000 Liter % ruhig. **Spiritus** mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe —,—, do. mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 37,20 Mk. **Rüben** —,—.

Börse von Berlin vom 13. August.

Fondsbörse. Ein Nachlassen der Kauflust machte sich heute auf allen Spekulationsmärkten fühlbar. Das Bestehen umfangreicher Abnahmeverpflichtungen bildet den natürlichen Grund des überwiegenden Angebots. Die enorme Steigerung, welche in letzter Zeit die von der Spekulation bevorzugten Werthgattungen erfahren haben, hat die vorsichtige Spekulation veranlaßt, ihre erzielten Gewinne durch Realisirungen sicher zu stellen. — Nur wenige Werthe konnten ihren Kurs über den gestrigen Stand steigern, unter diesen sind Trust-Dynamitaktien zu nennen. Ferner waren gebessert Lübeck-Büchener auf Grund der günstigen Mehreinnahmen im Juli. Auch der Kours von Dortmund-Gronau zog etwas an infolge von Meinungskäufen. Später machte sich bei mäßigem Geschäft und fester Grundtendenz eine kleine Besserung bemerkbar.

Produktenbörse. Niedriges Amerika verstärkte die gedrückte Stimmung am Getreidemarkt und Realisationskäufe konnten bei mäßiger Kauflust nur zu weiter herabgesetzten Preisen ausgeführt werden. Weizen, Roggen und Hafer notiren wesentlich niedriger. Rüböl kaum behauptet. Spiritus anfangs matt, später auf Septemberdeckungen befestigt.

Weizen: loco: 136–150, Sept. 141,—, Okt. 143,25, Nov. 144,75, Tendenz: niedriger. **Roggen:** loco: 110–115,—, Sept. 114,—, Oktbr. 117,—, Nov. 118,75, Tendenz: flau. **Hafer:** loco: 125–152, Sept. 126,—, Okt. 125,—, Nov. —,—. Tendenz: matter. **Gerste:** loco: 108–156, Futtergerste: —,—.
Rüböl: loco: —,—, Sept. 43,10, Nov. 43,20, Tendenz: matt. — **Spiritus:** (70er Waare): loco: 37,30, Sept. 41,90, Okt. 40,60, Nov. 39,60, Dez. 39,40, Tendenz: fest. (50er Waare: loko: —,—. **Petroleum:** loko 20,80.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 13. August 1895.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Coursnotiz
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1862	—	—	4	102,50 G
Hallesche $3^{1}/_{2}$% Theater-Anleihe von 1884	—	—	$3^{1}/_{2}$	102,00 G
Hallesche $3^{1}/_{2}$% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	$3^{1}/_{2}$	102,60 G
Hallesche $3^{1}/_{2}$% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	$3^{1}/_{2}$	102,60 G
Alener $3^{1}/_{2}$% Stadt-Anleihe	—	—	$3^{1}/_{2}$	101,75 G
Erfurter $3^{1}/_{2}$% Stadt-Anleihe	—	—	$3^{1}/_{2}$	102,00 G
Halberstädter $3^{1}/_{2}$% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	$3^{1}/_{2}$	102,00 G
Naumburger $3^{1}/_{2}$% Stadt-Anleihe	—	—	$3^{1}/_{2}$	102,00 G
Landschaftliche $3^{1}/_{2}$% Central-Pfandbriefe	—	—	$3^{1}/_{2}$	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	—,—
Sächsische $3^{1}/_{2}$% Landschaftl. Pfandbriefe	—	—	$3^{1}/_{2}$	102,00 G
Sächsische 4% Provinzial-Anleihe	—	—	4	104,00 G
Sächsische $3^{1}/_{2}$% Provinzial-Anleihe	—	—	$3^{1}/_{2}$	102,50 G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	104,50 G
Unstrut-Regul. $3^{1}/_{2}$% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	$3^{1}/_{2}$	101,00 G
Cröllwitz Actien-Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	—,—
Fabrik l. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	—,—
Halle'sche Actien-Brauerei $4^{1}/_{2}$% Hypoth.-Anleihe	—	—	$4^{1}/_{2}$	101,50 G
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	101,50 G
Ludwig II. Gewerkschaft, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	101,00 G
Naumburger Braunkohlen, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,00 G
Waldauer Braunkohlen $4^{1}/_{2}$% Hypotheken-Anleihe	—	—	$4^{1}/_{2}$	104,00 G
Sächsisch-Thür. Braunkohl.-Verw. $4^{1}/_{2}$% Schuldv.	—	—	$4^{1}/_{2}$	105,00 B
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen $4^{1}/_{2}$% Schuldv.	—	—	$4^{1}/_{2}$	105,50 G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 5% Schuldversch. rückz. à 103%	—	—	5	106,50 G
Hallesche Bankverein-Actien	1894	$7^{1}/_{6}$	5	155,25 bz B
Spar- und Vorschußbank-Actien	1894	3	4	89,00 G
Cömmern, Malzfabrik-Actien	1893/94	6	5	—,—
Cröllwitz, Actien-Papierfabrik-Actien	1893/94	4	4	162,00 bz.
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1893/94	$1^{1}/_{2}$	4	—,—
Eilenburg, Kattun-Manufactur-Actien	1894/95	0	4	52,50 bz.
Feldschlößchen Brauerei-Actien	1893/94	3	4	—,—
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	1894/95	$4^{1}/_{2}$	4	107,00 G
Hallesche Hafenbahn-Actien	1894/95	$3^{1}/_{2}$	$3^{1}/_{2}$	98,75 bz G
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1894	28	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien	1894	0	4	—,—
Hildebrand'sche Mühlenwerk-Actien	1893/94	6	4	152,00 B
Körbisdorf. Zuckerfabrik-Actien	1894/95	0	4	104,00 G
Landsberg, Malzfabrik-Actien	1893/94	6	5	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1894/95	12	4	150,00 G
Riemberger Malzfabrik-Actien	1893/94	4	4	86,50 B
Packhofs-Actien	1894	4	4	65,00 G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1894	$5^{1}/_{2}$	4	—,—
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1894	$5^{1}/_{2}$	4	—,—
Waldauer Braunkohlen-Actien	1894/95	5	4	137,00 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1894/95	12	4	188,50 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1893/94	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1894/95	5	4	87,00 G
Zuckerraffinerie Halle Actien	1893/94	12	4	152,00 B
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	fco.	—,—
Consolid. Hallesche Pfännerschaft Kuxe*)	—	—	fco.	202,00 G

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich in Mark für ein Stück.

Coursnotirungen

der Berliner Börse
vom 13. Aug. 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,80
do. do.	$3^{1}/_{2}$	104,60
do. do.	3	100,20
Preuß. cons. Staats-Anl.	4	105,20 G
do. do.	$3^{1}/_{2}$	104,40 G
do. do.	3	100,20
do. Staats-Sch.-Sch.	$3^{1}/_{2}$	101,00 G
Berliner St.-Oblig.	$3^{1}/_{2}$	102,10
do. do. v. 1892.	$3^{1}/_{2}$	104,10 B
Erfurter Stadt-Anleihe	$3^{1}/_{2}$	—,—
Hallesche do. v. 1886	$3^{1}/_{2}$	—,—
do. do. v. 1892	$3^{1}/_{2}$	—,—
Magdeburger Stadt-Anl.	$3^{1}/_{2}$	—,—
do. do. v. 1891.	$3^{1}/_{2}$	—,—
Weimar. Stadt-Anl.	$3^{1}/_{2}$	—,—
Pfandbriefe: Berliner	$4^{1}/_{2}$	117,20
do.	4	111,70
do.	$3^{1}/_{2}$	104,90
Kur- u. Neumärkische	$3^{1}/_{2}$	101,00 G
do. neue	$3^{1}/_{2}$	102,90
Landsch. Central	4	—,—
do. do.	$3^{1}/_{2}$	102,10
do. do.	3	97,10
Ostpreußische	$3^{1}/_{2}$	101,00
Pommersche	$3^{1}/_{2}$	104,40 G
do.	4	—,—
Posensche	4	102,10
do.	$3^{1}/_{2}$	100,40
Sächsische	4	103,50
"	$3^{1}/_{2}$	102,50
Schlesische, altlandsch.	$3^{1}/_{2}$	100,70
do. neulandschaftl.	$3^{1}/_{2}$	100,70
Westpreußische II B.	$3^{1}/_{2}$	101,60
Rentenbr.: Kur- u. Neumärkische	4	105,70
Pommersche	4	105,75
Preußische	4	105,40
Sächsische	4	105,40 G
Schlesische	4	105,40
Bremer Anl., 85, 87 u. 88	$3^{1}/_{2}$	101,00 G
Hamb. Staats-Rente	$3^{1}/_{2}$	106,00 G
do. Staats-Anl. 1886	3	99,50 B
Sächs. Staats-Anl. 1869	$3^{1}/_{2}$	—,—
do. Staats-Rente	3	99,50 G

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe	5	59,00
do. innere do.	$4^{1}/_{2}$	51,00
Buen.-Aires Gold-Anl. 5000	5	36,00
Chilen. Gold-Anleihe 1889	$4^{1}/_{2}$	98,90
Egyptische pri. $3^{1}/_{2}$ Anleihe	$3^{1}/_{2}$	—,—
do. unifiz. 4% do.	4	—,—
Griech. Anleihe 1881–84 mit lfd. Cps.	5	37,75
do. konf. Goldrente	4	30,25
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.	4	41,20
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.	5	36,00
Italienische Rente	4	89,90
Lissb. St.-Anl. 86, I. u. II.	4	72,10
Mexik. Anleihe 1888	6	93,50
do. do. 1890	6	93,80
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	86,25
Norweg. Staats-Anl. 88	3	—,—
Oesterr. Gold-Rente	4	103,90
do. Papier-Rente	$4^{1}/_{5}$	—,—
do. Silber-Rente	$4^{1}/_{5}$	100,50
Port. Staats-Anl. 88–89.	—	41,80
Röm. St.-Anl. II.–VIII.	4	88,00
Rumän. fund.	5	102,60
do. amort.	5	99,60
do. do. 1891	4	89,00
Russ. konf. Anl. 1880er	4	102,10
do. Gold-Rente 1884 er steuerpflichtige	4	111,10
Russ. konf. Eisenb.-Anleihe	4	103,10
do. do. do. 5er	4	103,10
do. 4% innere Staatsrente v. 1894	4	67,95
do. Nicolai-Oblig.	4	—,—
Russ. Boden-Kredit	5	120,60
do. do. gar.	$4^{1}/_{2}$	103,90
Schwed. St.-Anleihe 1886	$3^{1}/_{2}$	101,40
do. do. 1890	$3^{1}/_{2}$	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	104,90
Serbische Gold-Pfdbr.	5	85,75
do. Rente 1884	5	72,00
do. do. 1885	5	72,00
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	103,70
do. do. 500er	4	103,70
do. do. 100er	4	103,70
do. E.-G.-A. 89. 1000er	5	105,40
do. do. 100er	5	105,40
do. Gold-Invest.-Anl.	$4^{1}/_{2}$	—,—

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1894.	
Aachen-Mastricht	$2^{1}/_{2}$	78,40
Altenburg-Zeitz	10,8	301,50 G
Dortmund-Ensch. St.-Pr.	5	141,50 G
Halberst.-Blankenb. Eis.	$5^{1}/_{2}$	132,10
Ludwigsh.-Bexbach	10	241,70
Lübeck-Büchen	6	155,25
Mainz-Ludwigshafen	5	119,00 B
Marienburg-Mlawka	2	88,46
do. do. St.-Pr.	5	123,23
Ostpreußische Südbahn	$^{1}/_{3}$	94,60
do. do. St.-Pr.	5	119,50
Saalbahn	$^{2}/_{3}$	53,20
do. St.-Pr.	5	120,50 G
Weimar-Gera	0	31,20 G
do. do. St.-Pr.	$4^{1}/_{3}$	103,60
Werrabahn	2,1	76,60
Aussig-Teplitz abgest.	15	—,—
Böhmische Nordbahn	8	—,—
do. Westbahn	8	—,—
Buschtiehrader Bahn La. B.	$10^{3}/_{4}$	274,40
Dux-Bodenbach	5	—,—
Galiz. Carl-Ludwigsb. abg.	5	111,75 B
Kaschau-Oderberg	4	97,00 G
Kronpr. R. St. Sch.	—	—,—
Lemberg-Czernowitz	$7^{1}/_{2}$	—,—
Oesterreich. Nordwestbahn	$5^{1}/_{2}$	—,—
do. B. (Elbethal)	$5^{3}/_{4}$	—,—
do. Südbahn	$^{4}/_{5}$	47,25
Ivangor-Dombrowo	—	—,—
Kursk-Kiew	—	—,—
Warschau-Wiener	$19^{5}/_{6}$	270,00
Gotthardbahn	$7^{2}/_{5}$	—,—
Ital. Meridionalbahn	—	127,00
do. Mittelmeerbahn	—	94,10
Luxembg. Pr. Hnr.	4	82,60
Schweizer Centralbahn	$5^{1}/_{2}$	—,—
do. Nordostbahn	6	143,00
do. Unionbahn	4	100,25
Westsicilian. Bahn	$3^{1}/_{5}$	63,75 G

Bank-Actien.

	Dividende 1894.	
Berg-Märk. B. i. Elberf.	7	145,00 B
Berliner Handels-Ges.	4	159,00 G
do. Bank	6	114,20
Börsen-Handels-Verein	0	116,00 G
Braunschw. Hypoth.	6	135,00 G
Breslauer Disk.-Bank	$6^{1}/_{2}$	—,—
do. Wechsel-Bank	5	120,00 G
Darmstädter Bank	7	107,00
Dessauer Landesbank	$7^{1}/_{2}$	153,00
Deutsche Bank	9	195,50
do. Genossenschaftsbank	5	121,00 G
do. Hypothekenbank	7	136,00 B
Disconto-Commandit.	8	220,00
Dresdener Bank	8	165,75
do. Bank-Verein	6	116,50
Erfurter Bank	5	—,—
Gothaer Grund-Creditbank	4	129,25
do. do. junge	$5^{1}/_{3}$	113,75
do. Privatbank	$3^{1}/_{2}$	—,—
Leipziger Bank	6	145,00 B
do. Creditanstalt	10	203,00 B
Magdebg. Bankverein	5	110,80
Magdebg. Privatbank	$5^{1}/_{2}$	117,00
Maklerbank	$5^{1}/_{2}$	117,25
Meininger Hypothekenbank	6	127,00
Mitteldeutsche Creditbank	5	112,00
Nationalbank f. Deutschland	$6^{1}/_{2}$	145,50
Oesterreich. Kredit	$11^{7}/_{8}$	144,50
Preuß. Boden-Kredit	7	146,90
do. Centr.-Boden-Kr.	$9^{1}/_{2}$	147,30
do. Hyp.-B. (Spielb.)	$6^{1}/_{2}$	88,80
do. do. (Hübner)volle	6	135,60 G
do. do. neue volle v. 95	6	127,90 G
Realkredit-Bank	—	143,50
Reichsbank	6,26	161,00
Russ. B. f. ausw. Handel	$9^{3}/_{5}$	143,40
Sächsische Bank	$4^{3}/_{4}$	125,00
Schaffhaus. Bank-Verein	$6^{1}/_{2}$	141,40 G
Schlesischer Bank-Verein	$5^{1}/_{2}$	129,30 G
Weimarische Bank conv.	$6^{1}/_{2}$	—,—

Industrie-Papiere.

	Dividende 1894.	
A.-G. f. Anilinfabr.	$12^{1}/_{2}$	225,00 G
Allgem. Elektr.	—	235,10 G
Anglo-Kont. Guano	7	127,10
Anhalter Kohlen	0	87,90
Anhalter Maschinen	0	45,00 G
Berl.-Anh. Maschinen	—	118,75 G
Berliner Bockbrauerei	4	160,00 G
do. Böhm. Brauh.	9	235,80 G
do. Brauerei Königst.	5	135,00 G
do. do. Patzenhofer	13	285,75 G
do. do. Schultheiß	12	277,00 G
do. Union Gratweil	4	119,75
do. Elektricit. W.	—	238,10
do. Thierg. Baugej.	—	155,25
Bismarckhütte	—	168,00 G
Bochumer Gußstahl	—	159,40
Bonifazius Bergwerk	0	107,30
Chemnitz. Masch. Zimm.	—	118,00 B
Concordia Bergwerk	$5^{1}/_{2}$	132,00 G
Cröllwitzer Papier	—	159,00 G
Dannenbaum	3	114,80
Dessauer Gas-Act.	10	202,60
Donnersmarckhütte conv.	6	146,00 G
Dortmund. Brgb. St.-Pr.	—	—,—
do. Union St.-Pr.	—	70,25
Egestorff-Salzwerke	8	144,50 B
Eilenburger Kattun	0	52,00 G
Eisenh. Thale St.-Pr.	—	78,00 G
Floether Masch.-Act.	8	124,30 G
Freund Masch. conv.	—	245,50 G
Gaggenauer Eisenwerk	0	32,75 B
do. convertirte	—	37,20
Gelsenkirchen Bergwerk	6	176,90
Glauziger Zuckerfabrik	$4^{1}/_{2}$	107,00 G
Greppiner Werke	2	88,25 G
Große Berl. Pferdeb.	$12^{1}/_{2}$	292,10 G
Hallesche Maschinen	28	377,50
Harkort St.-Pr. conv.	0	111,25
do. Brückenb. conv.	$7^{1}/_{2}$	127,75
do. do. St.-Pr.	$8^{1}/_{2}$	148,50
Harpener Bergbau	3	160,75
Hartmann, Sächs. M.-F.	—	182,25
Heinrichshall	6	129,50 G
Hibernia & Shamrock	$5^{1}/_{2}$	164,70
Hildebrandt Mühlen	—	150,25 G
Hörder-Hütten conv.	0	—,—
do. St.-Pr.	0	13,50
do. neue	—	89,50 G
Kaliwerke Aschersleben	10	157,00 G
Kette Dampfschifffahrt	$3^{1}/_{2}$	92,70
Körbisdorfer Zuckerfabrik	—	104,75
Lauchhammer conv.	—	131,50 G
Laurahütte	—	139,25 B
Leipziger Brauerei Riebeck	10	207,00 B
Leopoldshaller chem. Fabr.	—	93,75 G
do. St.-Pr.	—	126,90 G
L. Löwe & Co.	20	340,00 bz
Luise Tiefbau conv.	0	66,50
do. do. St.-Pr.	0	101,00
Magdebg. Baubank-Act.	2	73,20 G
Magdeburger Bergwerk	$13^{1}/_{3}$	290,20 G
Magdeburger Gas-Act.	6	122,50
Magdeburger Pferdebahn	6	153,00 B
Mälzerei Wrede	—	90,75 B
Marienhütte b. Kotzenau	$2^{1}/_{2}$	69,00
Menden & Schwerte conv.	0	56,75
do. St.-Pr.	0	63,50
Norddeutscher Loyd	—	105,50
Phönix B.-Act. Lit. A.	—	145,50 G
do. abgest.	—	153,00
Pluto, Bergwerk	$5^{1}/_{4}$	146,25
do. do. St.-Pr.	$5^{1}/_{4}$	151,00
Pomm. Masch. conv.	$4^{1}/_{2}$	89,75 G
Riebeck Montanwerke	10	175,99
Rositzer Braunkohlen	—	130,00
do. Zuckerf.	—	95,00 G
Sächs.-Thür. Braunk.	$5^{1}/_{2}$	121,25
do. St.-Pr.	$5^{1}/_{2}$	123,90
Salzunger Saline	7	118,60 G
Schles. Zinkhütte St.-Act.	12	204,40 G
do. St.-Pr.	12	204,80
Schwartzkopff	—	256,00 G
Siemens Glasindustrie	11	195,25
Staßfurt. Chem. Fabr.	—	172,75
Stollberger Zink-Act.	1	50,45
do. do. St.-Pr.	6	126,75 B
Sudenburger Maschinen	20	231,60
Thüringer Saline	$5^{1}/_{2}$	96,00 B
Trust Actien	10	148,10
Veloce Dampfschiff-Act.	0	61,75 G
Westeregeln Alkali	10	168,10 G
Wittener Guß.	—	142,00 G
Wurm-Revier	—	101,10 G
Zeitzer Maschinen	—	278,50 G

Wechsel-Course.

Privatdiscont $1^{1}/_{2}$

Schweiz 100 Fr.	kz.	80,80
Ital. Platz 100 L.	kz.	76,85
Petersb. 100 R.-S.-R.	kz.	219,25
Amsterdam 100 fl.	lang	168,25
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	81,00
Lond. 1 Lstrl.	kz.	20,45,5
Lond. 1 Lstrl.	lg.	20,41
Paris 100 Fr.	kz.	80,95
Wien. Oe. W. 100 fl.	kz.	168,25

Schluß-Course.

Tendenz: fester.

3% Reichsanleihe	100,10	Nationalbank f. Deutschland	145,10
Ital. Renten	89,70	Gotthardbahn	124,30
Ung. Goldrente	103,50	Marienburger	88,00
Russ. Noten	219,25	Ostpreuß. Südbahn	94,90
Convertirte Türken	25,75	Warschau-Wien	270,50
Buschtierader	273,50	Bochumer Gußstahl	160,00
Elbethal	145,25	Dortm. Union St.-Pr.	70,25
Prinz Heinrich-Bahn	82,75	Laurahütte	139,10
Berliner Handelsgesellschaft	159,75	Harpener Kohlen	160,60
Deutsche Bank	195,75	Hibernia	165,30
Dresdner Bank	165,75	Nordd. Lloyd	105,75
Darmstädter Bank	157,90	Hamb. Packet	103,25
Disc.-Gesellschaft	220,75		

Verheir. Stellmacher, 19 Jahre auf einem größ. Gut, welcher auch die Dampf-Dreschmaschine geführt hat rc. rc., sucht zum **1.** Okt. Stellung. Off. unt. **Z. 9516** an die Exp. d. Ztg. zu senden. [9516

Oberschweizer,
verh. u. ledig, sowie ledige **Schweizer** auf Freistellen besorgt stets Oberschweizer **Lugenbühl, Wendelstein** b. Roßleben.

Ein Verwalter,
nicht verwöhnt, 25 Jahr, beste Zeugnisse, sucht zum 1. Okt. Stellung auf mittlerem Gute als alleiniger Verw. oder als zweiter Verw. auf größerem Gute. Offerten u. **Z. 9561** an die Exped. d. Ztg. erb.

Tüchtige [9521
Original-Schweizer
erhält man kostenfrei nachgewiesen durch den Fachmann Oberschweizer **Lüthi, Dom. Wittenhof** b. Prenzlau i. Pr.

Oekonomie-Lehrlings-Gesuch.
Zum 1. Oktober cr. wird auf **Rittergut Kölsen** bei Lützen ein junger Mann zur Erlernung der Landwirthschaft unter günstigen Bedingungen gesucht.
Der Besitzer **O. Bressel.**

Putzarbeiterninen
und Lernende können sich jetzt melden, [9542] **M. Lotz,** An der Universität 17 I.

Per sofort auf einem Gute b. Halle eine
jüngere Mamsell
gesucht, die in der feinen Küche u. Milchwirthschaft erfahren ist.
Bewerberinnen wollen ihre Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche unter **Z. 9414** in der Expedition dieser Zeitung zulegen. [9414

Eine einfache, alleinstehende Frau von 40–50 Jahren, tüchtig im Kochen, Backen, Wäsche und Hausarbeit, wird **sofort gesucht** zur Führung eines kleinen Haushalts, bestehend aus einem einzelnen Herrn und einer alten wunderlichen Dame. (Landpfarrhaus). Angebote u. Zeugnisse unter **Z. 9552** an die Exped. d. Ztg. [9552

Für ein junges Mädchen aus guter Familie, die sich in Halle noch ein Jahr lang zum Lehrerinnen-Examen ausbilden lassen will, wird sofort bei bescheidenen Ansprüchen
Pension m. Familienanschluss
gesucht. Offerten mit Angabe der Bedingungen unter **M. 100** postlagernd **Merseburg** erbeten. [9546

Plätterin empf. sich **Streiberstr. 13** Hof I.

3 tüchtige [9537
Hausmädchen,
welche melken können, suchen Stellen d. Frau **Klar,** Geiststraße 3.

Jung. anst. kräft. **Mädchen** f. Stell. f. Kinder- u. Hausarbeit, am liebst. **aufs** Land, Off. unt. **Z. 9535** a. d. Exp. d. Ztg. erb. [9535

Vermiethungen.

Laden-Gesuch.
Mittlerer Laden, mit schönem großen Schaufenster in der inneren Stadt, an den frequentesten Straßen gelegen, per 1. Oktober 1895 gesucht. [9424
Offerten mit Angabe der Lage und des Preises unter **D. S. 329** an **„Invalidendank" Leipzig** erb. [9424

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189508132-12/fragment/page=0007

Die
Buchdruckerei Otto Thiele
Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87
empfiehlt sich den
Herren Landwirthen
zur eleganten Ausführung von **Visitenkarten, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen, Trauerbriefen,** sowie zur Ausführung aller geschäftlichen Drucksachen, wie **Mittheilungen, Briefbogen, Couverts u. s. w. u. s. w.**
bei billigsten Preisen.

1000000 Mark
so gut wie **unkündbare**
Institutsgelder
à 3½ % [9564
auf **Acker** auszuleihen durch
Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft, Halle a. S.

!Putzcursus!
Der I. Unterricht f. Töchter höherer Stände beginnt a. 3. Sept. u. dauert bis 1. Okt. Anmeld. nimmt jetzt Vorm. entgeg. [9543] **M. Lotz,** An der Universität 17 I.

Der
Malunterricht
beginnt am **15. August.** [9500
Günther,
Portrait- und Landschaftsmaler.
Breitestrasse 16.

Hohen Verdienst
f. Nachweis v. Subscribenten, auf **Meyers Conversations-Lexikon** (Theilzahlung). Off. i. d. Exp. d. Ztg. sub **Z. 9550** erb.

Nass- u. Trockenträber
hat abzugeben [9201
Hallesche Actien-Bierbrauerei.

Gegen Rothlauf (Bräune) der Schweine [9131
empfiehlt altbewährtes sicher wirkendes Mittel. 1 Fl. 1 ℳ, 6 Fl. franko 6 ℳ
Apotheke Rastenberg (Thür.)

Reitpferde.
Große Auswahl geritten er truppenfrommer Reitpferde, darunter 2 hervorragende Kommandeur-Pferde stehen zum Verkauf.
Reit-Institut Nordhausen.
1 Paar Carossiers Rappenwallache, 175 cm, 5jährig, stehen zum Verkauf.
Reit-Institut Nordhausen.
Truppenfromme Reitpferde für P. P. Offiziere d. R. und Militärärzte stellt leihweise zum Manöver zur Verfügung.
Ed. Marasecke, [9551
Reit-Institut Nordhausen.

Arbeitspferd,
6jährig, für kleinere Landwirthschaft passend, **preiswerth zu verkaufen.** Zu erfragen [9540
Giebichenstein, Fährstraße 1/2.

Eine Rappstute,
4 Jahr, 160 Centimeter, verkauft [9553
Rittergut Cossa b. Düben.

---

180 Stück
halbengl. Lämmer,
7 Monat alt, stehen zum Verkauf, [9548
Zaschwitz b. Wettin. **Lehmann.**

Gelbe Saatlupinen à ℳ 115 p. 1000 kg
runde Cocoskuchen à ℳ 95 p. 1000 kg
haben von ihrem Magdeburger Lager abzugeben [9254
Körting & Meinecke, Cöthen.

Die
Buchdruckerei Otto Thiele
Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87
empfiehlt sich
zur elegantesten und schnellsten Herstellung
aller kaufmännischen Drucksachen
wie **Mittheilungen, Briefbogen, Couverts, Preislisten**
u. s. w. u. s. w.
bei billigsten Preisen.
Muster und Preise stehen jederzeit franco zu Diensten.

An- u. Verkäufe. Verpachtungen.

Rittergut,
in der Gegend von Cassel mit hochherrschaftl. Wohnhause, Park, Garten, circa 680 Morgen Acker u. Wiesen, circa 120 Morgen Wald, Mühle mit 2 Wohnhäusern, 3 Mehlgängen, 1 Oelgang und Sägemühle, mit sämmtlichen aufstehenden Früchten, lebendem und todtem Inventar, zu 500000 ℳ zu verkaufen. Außer vorzüglicher eigener Jagd (Roth- u. Schwarzwild durchwechselnd, starker Rehstand, Auer- u. Birkwild, Schnepfen, Hasen u. Hühner), ist noch angrenzende Jagd von 3300 Morgen gepachtet. Das Gut rentirt nachweislich zu 4 bis 4½ %.
Antritt sofort oder später.
Offerten werden unter **Z. 9573** an die Expedition d. Ztg. erbeten. [9573

Eine bedeutende **Düngemittel- und Futtermittel-Fabrik und Handlung** sucht per sofort einen gewandten, mit der Branche vertrauten und in jeder Beziehung **tüchtigen Reisenden.** Nur beste Kräfte wollen sich melden sub **P. D. 312** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.** [9518

Bekanntmachung.
Zum Bau einer Hochdruckwasserleitung für hiesige Stadt sollen die Lieferungen und Arbeiten in 4 Bauloosen vergeben werden, und zwar
Loos I die Lieferung der gußeisernen Röhren und Formstücke,
Loos II die Lieferung der Schieber und Hydranten,
Loos III die Legung der gußeisernen Rohrleitungen,
Loos IV die Herstellung eines Wasserbehälters aus Cementbeton.
Zeichnungen und Bedingungen können auf hiesigem Rathhause während der Dienststunden eingesehen, letztere auch gegen portofreie Einsendung von 1 ℳ für jedes Bauloos von der unterzeichneten Dienststelle bezogen werden.
Angebote sind unter Benutzung der den Bedingungen angeschlossenen Angebotsformulare bis zum Dienstag, den 20. d. M. Vormittags 11½ Uhr verschlossen und mit der vorgeschriebenen Aufschrift versehen, an die unterzeichnete Behörde einzureichen. [9494
Blankenburg (Schw.-Rudolst.), den 9. August 1895.
Der Stadtrath.
Böhring.

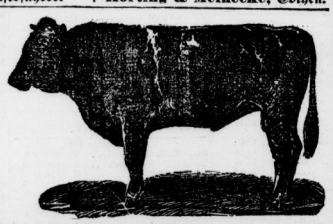
Drehrollen bester Konstruktion [9562
fertigt **Prätorius,** Wörmlitzerstr. 103.

Von Donnerstag, den 15. August cr. ab steht ein großer Transport der besten
„Bayerischen Zugochsen"
sehr preiswerth bei uns zum Verkauf. [9555
Gebr. Friedmann,
Halle a. S., Marienstrasse 24.

Von Donnerstag, den 15. Aug. cr. ab steht ein großer Transport
Prima Bayerischer Zugochsen
preiswerth bei mir zum Verkauf.

Halle a. S. **Joseph Frank,**
[9549] **Delitzscherstraße 89.**

Vom Zuchtgenossenschaftsverband Raguhn
wird am Sonnabend, den 17. August, Nachm. 3 Uhr in Löberitz b. Zörbig ein großer ca. [9571
20 Ctr. schwerer Bulle
meistbietend verkauft. Standort bei Herrn Gutsbesitzer **E. Hermann** in Löberitz bei Zörbig.
Der Geschäftsführer.

Von Mittwoch, den 14. Aug. ab stehen
große Transporte prima
bayrische Zugochsen,
sowie hochtragende u. frischmilchende Kühe
preiswerth bei mir zum Verkauf. [9568
Moritz Schloss,
Königstrasse 62. **Fernsprecher 560.**


Zu **patriotischen Festaufführungen** empfiehlt Musikalien in reicher Auswahl
Karmroth'sche
Musikalien- u. Instrumenten-Handlung.
Reinhold Koch.
Barfüßerstr. 20. [9558
Aelteste Musikalienhandlung am Platze.

Pensionat.
In meinem sehr gut empf. Pensionat, (gegr. 1879) finden schulpfl. u. erwachs. Töchter Gelegenheit z. allseitigster Ausbildung. **Frau A. Hülsmann,**
9541] **Friedrichstraße 41.**

Pensionat nimmt junge Damen zur Vervollst. ihr. Ausbildung auf. Näheres Frl. **Vogel, Magdeburgerstr. 46.**

Z. **Aufpolstern** v. Möbeln, Matratzen, sowie **Tapezieren** empfiehlt sich [9466
K. Haase, Georgstr. 13, part.

Vom **15. August** ab bin ich **verreist.**
Dr. Ulrichs, Poststrasse 6,
Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskranke. [9570

Verreise auf 3 Wochen.
Die Herren Dr. Eberius, Heinrichstr. 19 u. Dr. Fischer, alte Promenade 14 wollen mich vertreten. [9567
Dr. Bäumler.

Offene und gesuchte Stellen.

Margarine-Vertretung.
Eine Margarinefabrik sucht für Halle und Umgegend entweder einen eingeführten Vertreter, oder einen Grossisten, der die Abnahme eines bestimmten Quantums garantirt und dafür den Alleinverkauf erhält. Off. u. **Z. 9572** a. d. Exp. d. Z. erb.

Obersteiger und Betriebsführer
36 Jahre alt, sucht zum 1. Oktober cr. Stellung auf einem Grubenwerke in der Prov. Sachsen. Offerten erbeten **C. Schröder, Halle a/S.,** gr. Klausstr. 40.

Junger Landwirth, der seine Lehrzeit beendet und 1 Jahr als Volontair thätig war, **sucht** zur weiteren Ausbildung **Stellung** als [9531
Verwalter.
Werthe Offerten unter **A. V.** postlagernd **Sundhausen** b. Gotha.

Hof-Verwalter-Gesuch.
Suche zum 15. Sept. oder 1. Oktober einen Herrn in gesetzten Jahren als **Hof-Verwalter.** Nur durchaus tüchtige und fleißige Herren wollen sich melden. Gehalt nach Uebereinkunft. [9460
Schloß **Gebesee** **J. Göpfert,**
b. Erfurt, 8./8. 95. Guts-Inspektor.

Gesuch.
Ein tüchtiger
Aufseher
wird bald oder zum 1. September gesucht auf dem Rittergute **Roitzsch** b. Trossin, Station Mockrehna. [9523

Zum Vertriebe **patentirter Bauartikel,** die vorzüglich eingeführt, bereits in großen Massen für Staats-, Communal- und Privatbauten Verwendung gefunden haben, werden **tüchtige Vertreter** in allen Städten der Provinz Sachsen **gesucht.** Offerten unter Chiffre **P. R. 324** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg** erbeten. [9565

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen — **RUDOLF MOSSE** — **Halle a. S. Brüderstr. Telephon No. 151**
Ununterbrochen geöffnet von 8 — 7 Uhr. Fernsprecher 151.

Prachtvoll gelegenes Villengrundstück mit 600 qm großem Garten,
herrliche Aussicht auf Wittekind 2c., für 26000 Mark zu **verkaufen.** Off. unt. **U. r. 7530** an **Rud. Mosse,** hier. [9282

In unserem **Getreidegeschäft** ist p. **1. Oktober** oder früher eine
Lehrlingsstelle
zu besetzen. Off. unt. **L. u. 47245** bef. **Rud. Mosse,** Halle. [9398

Theater.
⅛ **Passe-partout** an 2 vorderen Parquetplätzen abzugeben. Off. unt. **K. s. 7874** bef. **Rud. Mosse,** Halle. [9533

Die
Buchdruckerei Otto Thiele
Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87
empfiehlt ihre reiche Auswahl von
Formularen
für
Amts- und Gemeinde-Vorsteher, Schiedsmänner, Standesbeamte und Rechtsanwälte
und bittet bei Bedarf Preisliste zu verlangen.

Geldschränke
in allen Größen zu **billigsten** Preisen. Spez. Schränke zum Einmauern, von **20** ℳ an. Casseten von **10** ℳ an. **Ad. Schultze, Parkstraße 5.** Reparaturen und Transporte werd. prompt ausgeführt.

Hühnerhund,
in jeder Beziehung fromm und ruhig, wird gesucht. Offerten mit Preisangabe erbittet **H. Scharf, Dürrenberg.**

Junger **Jagdhund** (Hühnerhund), 7 Mon. alt, preiswerth **zu verkaufen,**
9536] **Kl. Ulrichstr. 34.**

Gesucht wird ein **guter**
Hühnerhund
vom 26. August an für etwa 5 Wochen. Derselbe muß auf Probe gegeben werden. Offerten an **Gärtner Baake,**
9545] **Rittergut Oppin.**

Die
Buchdruckerei Otto Thiele
Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Massenauflagen
(Rotationsdruck)
für Prospecte, Preislisten, Broschüren u. s. w.
bei
äusserst billigen Preisen.
Preisanfragen werden umgehend erledigt.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189508132-12/fragment/page=0008